STUDIERENDENWERK
BONN

Geschäftsbericht 2016

Impressum

Herausgeber
Studierendenwerk Bonn
Anstalt des öffentlichen Rechts
Nassestraße 11
53113 Bonn
info@studierendenwerk-bonn.de
www.studierendenwerk-bonn.de

Redaktion
Robert Anders
Leiter Marketing & Kommunikation
Studierendenwerk Bonn

Gestaltung
Bosse und Meinhard GbR, Bonn
www.bosse-meinhard.de

Korrektorat
Andreas Becker
www.lektorat-becker.de

Druck
Brandt GmbH
Druck PLUS Medien
Rathausgasse 13
53111 Bonn

Gedruckt auf
Recystar Polar Recyclingpapier

Veröffentlichung
September 2017
Copyright Studierendenwerk Bonn
Druckfehler und Änderungen vorbehalten

Bildnachweise
Bosse und Meinhard: Titel, 14, 42, 46(2),73
Barbara Frommann: 6, 38
Lars Bergengruen: 12(3), 13, 65(2)
Benjamin Westhoff: 13(2), 18, 20, 22/23, 30, 33, 37, 43
Constantin Meyer: 13, 14, 28, 30
Rheinline: 13, 71
Jenny Meinert: 13, 45, 67(3)
Andreas Henn: 13, 45
Marc Schröder: 16, 21(3)
istockphoto: 19
Volker Lannert: 20, 34, 36, 46, 60(3)
Christian Wolf: 24, 31, 41
Deutsches Studentenwerk: 25
Frank Homann: 27
Studierendenwerk Bonn: 40
Axel Hartmann: 54
Koenigs Rütter Architekten: 73

STUDIERENDENWERK
BONN

Geschäftsbericht 2016

Inhalt

Impressum und Bildnachweis **0**

Zahlenspiegel **3**

Organigramm **4**

Vorwort **6**

Studierendenwerksentwicklungsplan **8**

Das Studierendenwerk Bonn im Überblick **10**

Highlights 2016 ..... **12**

Unsere Leistungen **14**

Hochschulgastronomie 16

Ausbildungsförderung 24

Studentisches Wohnen 28

Kindertageseinrichtungen 34

Soziales 38

Studium? Läuft! 40

Schreibberatung 42

Internationales und Kultur 44

Unsere Organisation **46**

Personal 48

Personalrat 51

Datenschutz 53

Zahlen und Fakten

Jahresabschluss | Lagebericht 54

Jahresabschluss | Bilanz 74

Jahresabschluss | Gewinn- und Verlustrechnung 76

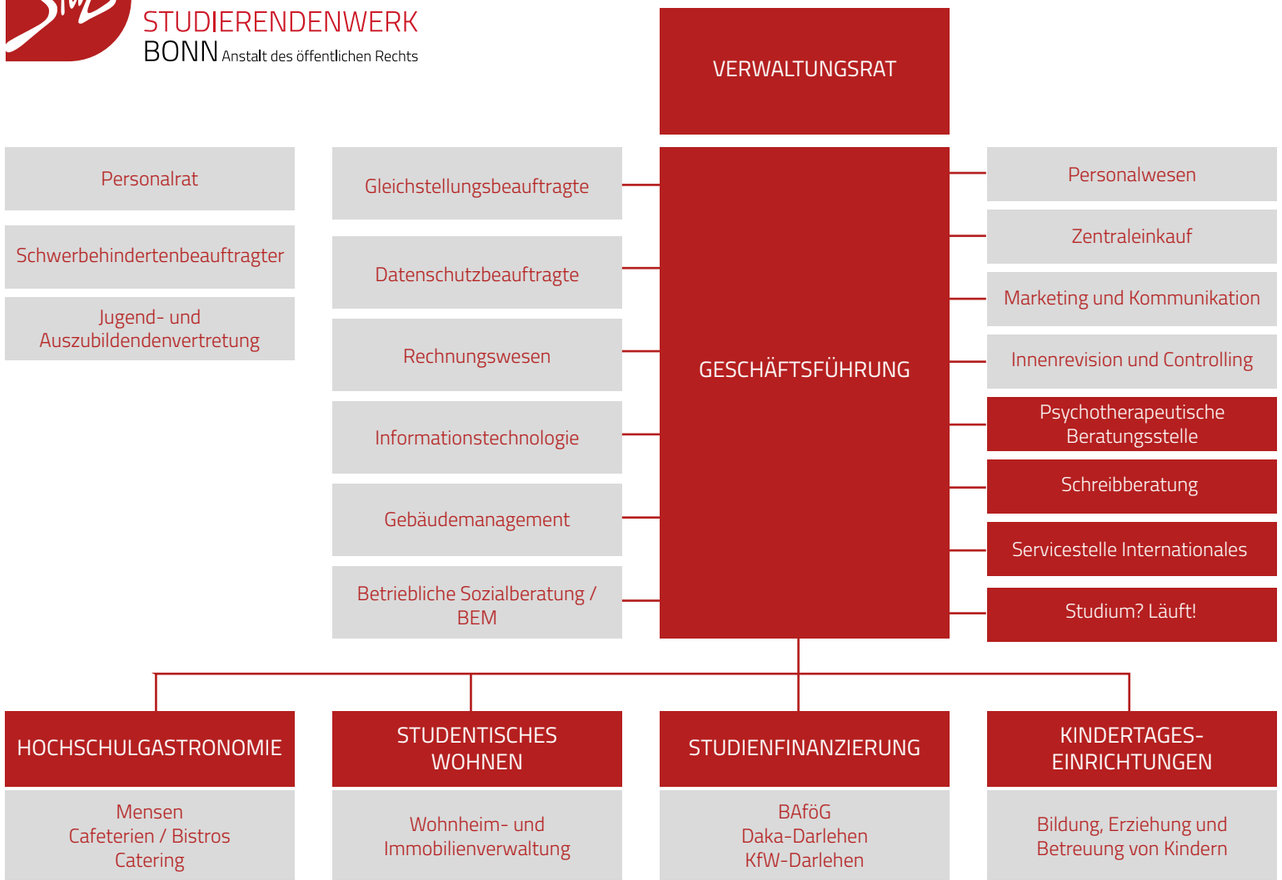
Organe und Angaben gemäß Korruptionsbekämpfungsgesetz NRW 77

Zahlenspiegel

	2013	2014	2015	2016
Allgemeine Angaben				
Zahl der Studierenden (im Jahresdurchschnitt)	36.941	38.717	40.373	42.574
Bilanzsumme	84.924.657 €	81.534.150 €	102.138.997 €	120.267.568 €
Ergebnis Gewinn- und Verlustrechnung	-873.424 €	-1.838.955 €	1.879.760 €	4.619.140 €
Zahl der Mitarbeiter 31.12.	392	410	400	396
Personalkosten	13.168.223 €	14.102.376 €	14.490.242 €	14.740.117 €
Gastronomische Einrichtungen				
Ausgegebene Essen in den Mensen	1.568.000	1.548.000	1.359.000	1.321.000
Umsatzerlöse Bonner Mensen/Cafeterien	4.070.823 €	4.108.225 €	3.534.234 €	3.731.954 €
Umsatzerlöse Hochschule Mensen/Cafeterien	1.019.820 €	1.003.347 €	1.080.683 €	1.073.631 €
Umsatzerlöse übrige gastronomische Einrichtungen	1.656.750 €	1.641.186 €	1.358.396 €	1.260.260 €
Mensafehlbetrag	7.512.048 €	7.587.000 €	8.089.000 €	8.030.000 €
hiervon Instandhaltung	596.639 €	418.651 €	392.073 €	369.721 €
Studentisches Wohnen				
Zahl der Wohnplätze	3.690	3.689	3.700	3.569
Mieterlöse Studentenwohnanlagen	10.319.972 €	10.230.691 €	10.779.718 €	11.007.470 €
Mieterlöse Gästehäuser	427.688 €	431.747 €	203.999 €	1.839 €
Versorgungsgrad	10,00 %	9,5 %	9,2 %	8,39 %
Ausbildungsförderung				
Zahl der Antragsteller	8.402	7.840	7.049	6.688
Zahl der Geförderten	5.455	5.648	4.773	5.042
Gefördertenquote	14,98 %	14,59 %	13,41 %	11,84 %
Ausgezahlte Fördermittel	30.700.000 €	30.400.000 €	28.900.000 €	28.600.000 €
Kindertageseinrichtungen (verfügbare Plätze)				
Kita Rheinaue, Bonn	90	90	90	90
Kita Rheinbach	30	30	31	30
Kita Sankt Augustin	31	30	29	30
Kita Newmanhaus, Bonn	34	31	31	31
Kita Auf dem Hügel		40	50	50
Finanzierungsstruktur				
Eigene Erträge	19.079.206 €	19.226.093 €	19.935.264 €	21.150.048 €
hiervon Umsatzerlöse	17.495.055 €	17.415.223 €	16.957.030 €	17.075.153 €
Rückstellungsauflösung	174.895 €	296.094 €	420.724 €	448.592 €
Allgemeiner Landeszuschuss	2.956.100 €	2.945.100 €	2.850.700 €	2.877.800 €
Zuschuss Kindertageseinrichtungen	1.927.332 €	2.369.768 €	2.562.284 €	2.685.939 €
Fallpauschalenzuschuss BAföG	1.125.304 €	1.227.349 €	1.178.712 €	1.164.736 €
Sozialbeiträge	5.624.372 €	5.968.156 €	6.449.595 €	7.409.484 €

Organigramm

STUDIERENDENWERK BONN Anstalt des öffentlichen Rechts



Vorwort des Geschäftsführers

Sehr geehrte Leserinnen und Leser, liebe Partner und Freunde,

der vorliegende Geschäftsbericht für das Jahr 2016 gibt Ihnen einen umfassenden Einblick in unsere Tätigkeit als Rundum-Dienstleister für die Studierenden der Universität Bonn und der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg.

Das Studierendenwerk Bonn gehört zu den ältesten seiner Art in Deutschland. Als Verein Studentenwohl im Jahre 1919 gegründet, zeichnet sich bereits das 100-jährige Jubiläum ab. Unsere rund 400 Beschäftigten kümmern sich um die Rahmenbedingungen für ein erfolgreiches Hochschulstudium und erleichtern den Alltag. Bei uns können Studierende essen, wohnen, Finanzierungshilfen beantragen, sich beraten und ihre Kinder betreuen lassen.

Damit wir unser vielfältiges Leistungsangebot auch langfristig auf einem hohen Niveau aufrechterhalten und stets optimieren können, sind wir gefordert, wirtschaftlich solide zu arbeiten. Als sogenanntes Eigentümerstudierendenwerk müssen wir bedeutende Investitionen in die Modernisierung und Sanierung unserer zahlreichen Liegenschaften – Wohnheime, Mensen und Verwaltung – zum großen Teil alleine schultern. Mit staatlichen Investitionszuschüssen können wir nur sehr eingeschränkt rechnen.

Das setzt eine langfristige und strategisch orientierte Planung voraus. So haben wir im ersten Halbjahr 2016 im Einvernehmen mit dem Verwaltungsrat und unter Einbeziehung aller wichtigen Stakeholder des Studierendenwerks – also der Studierendenden, der beiden Hochschulen, der Stadt Bonn sowie des Wissenschaftsministeriums – einen Leitfaden zur Konsolidierung erarbeitet und verabschiedet. Dieser auf zehn Jahre angelegte Studierendenwerksentwicklungsplan, kurz: StEP, wird uns helfen, bis 2026 schrittweise und streng priorisiert vorzugehen – bei aller operativen Flexibilität gegenüber kurzfristigen Herausforderungen. An dieser Stelle sei die sehr gute und konstruktive Zusammenarbeit sowohl mit unserem Aufsichtsgremium betont, dem Verwaltungsrat des Studierendenwerks, als auch mit der Beschäftigtenvertretung, dem Personalrat. Ebenso freut es mich sehr, dass wir in vielen Arbeitsgruppen und Diskussionsrunden auch Studierende einbinden konnten.

Neben den umfangreichen Investitionen in die soziale Infrastruktur im Hochschulraum Bonn-Rhein-Sieg stehen auch interne Prozesse auf dem Prüfstand, die in organisatorischen Änderungen münden. So fassen wir etwa die Kompetenzen im Bereich Liegenschaften zusammen und bündeln unsere kaufmännischen Anteile. Viele unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter müssen sich auf Änderungen einstellen. Organisatorischer Wandel und geänderte Arbeitsprozesse sind anstrengend und können verunsichern. Es braucht viel Erklärung und Zeit. Die wollen wir uns auch nehmen.

Mit Blick auf unsere Bauvorhaben kann das Geschäftsjahr 2016 als ein sehr erfolgreiches verbucht werden. Pünktlich zum Wintersemester 2016/2017 haben wir sowohl die beiden Wohnheime in Tannenbusch und Castell mit insgesamt 284 Plätzen als auch die Campusmensa Poppelsdorf (CAMPO) fertiggestellt und eröffnet – und das jeweils im Kosten- und Zeitplan! Eine außergewöhnliche Leistung, der ich höchsten Respekt zolle. Mein außerordentlicher Dank gilt allen Beteiligten.

Daneben setzen wir weitere Projekte in Gang und es zeichnen sich bereits neue Vorhaben ab. So bauen wir seit Anfang 2017 das ehemalige Bürogebäude der Kultusministerkonferenz entlang der Nassestraße in ein modernes Studierendenwohnheim mit 70 Plätzen um. In Bonn-Auerberg haben wir begonnen, ein Wohnheim mit über 300 Plätzen grundlegend zu sanieren.

Zudem konkretisieren wir die ersten Überlegungen zum Carré Nasse-, Kaiser- und Lennéstraße – inklusive Mensa, Servicebereichen, Wohnheimen und Verwaltung. Eine grundlegende Sanierung tut not. Es zeichnet sich die größte Bau- und Modernisierungsmaßnahme des Studierendenwerks ab – eine Operation bei laufendem Betrieb, die uns und den Studierenden ab 2020 einiges abverlangen wird.

Ich bin sehr zuversichtlich, dass wir die vor uns liegenden Herausforderungen gemeinsam bewältigen werden und unseren Studierenden ein zuverlässiger und attraktiver Partner bleiben.

Abschließend möchte ich allen unseren Studierenden und Gästen, unseren Partnern und vor allem unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ausdrücklich für ihr Engagement und die gute Zusammenarbeit danken.

Dipl.-Kfm. Jürgen Huber
Geschäftsführer

Bonn im September 2017

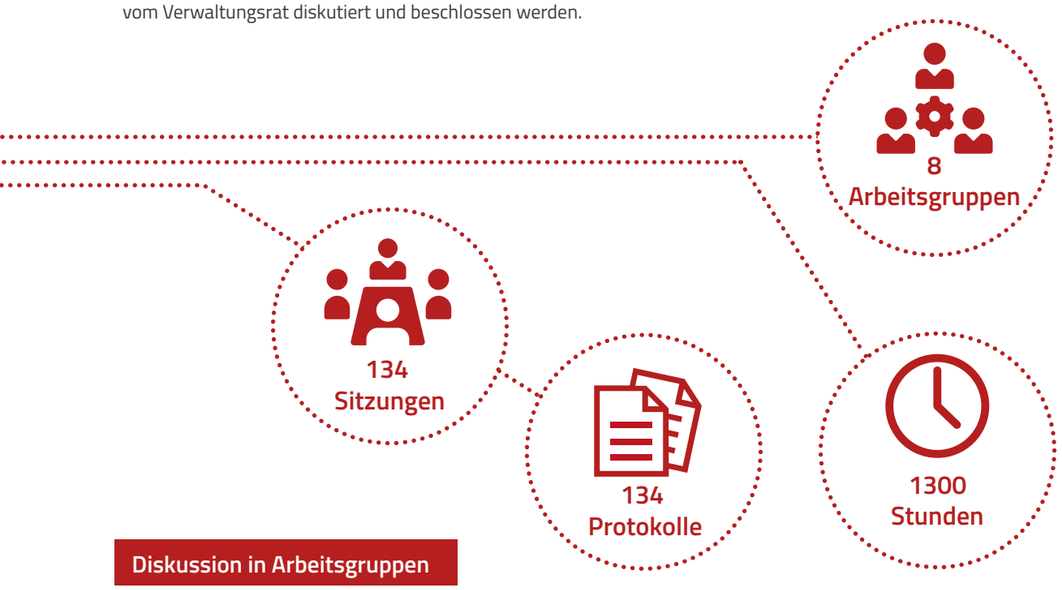
Studierendenwerksentwicklungsplan [StEP]

Der Studierendenwerksentwicklungsplan, kurz: StEP, ist ein Leitfaden zur wirtschaftlichen Konsolidierung. Er ist strategisch ausgerichtet und umfasst den Zeitraum von 2016 bis 2026.

Das Studierendenwerk Bonn muss als sogenanntes Eigentümerstudierendenwerk in den kommenden Jahren erhebliche Investitionen in zahlreiche Liegenschaften wie Mensen und Wohnheime schultern. Unsichere Landeszuschüsse für investive Maßnahmen, ein intensiver Wettbewerb mit privaten Gastronomie- und Wohnheimbetreibern sowie eine hohe Erwartungshaltung seitens der Studierenden und der Hochschulen machen es zudem erforderlich, grundlegende und umfassende Überlegungen anzustellen.

Das erklärte Ziel lautet, das Studierendenwerk Bonn langfristig als modernes und innovatives Dienstleistungsunternehmen mit öffentlichem Auftrag im Markt zu positionieren.

Im ersten Halbjahr 2016 diskutierten acht Arbeitsgruppen die wesentlichen Herausforderungen und leiteten Maßnahmen ab. Dabei wurden von Beginn an relevante Stakeholder und externe Partner eingebunden: Studierende, die Universität Bonn, die Hochschule Bonn-Rhein-Sieg, die Stadt Bonn sowie das NRW-Wissenschaftsministerium. Noch im ersten Halbjahr konnten sämtliche Ergebnisse zusammengeführt und somit am 7. Juli 2016 vom Verwaltungsrat diskutiert und beschlossen werden.



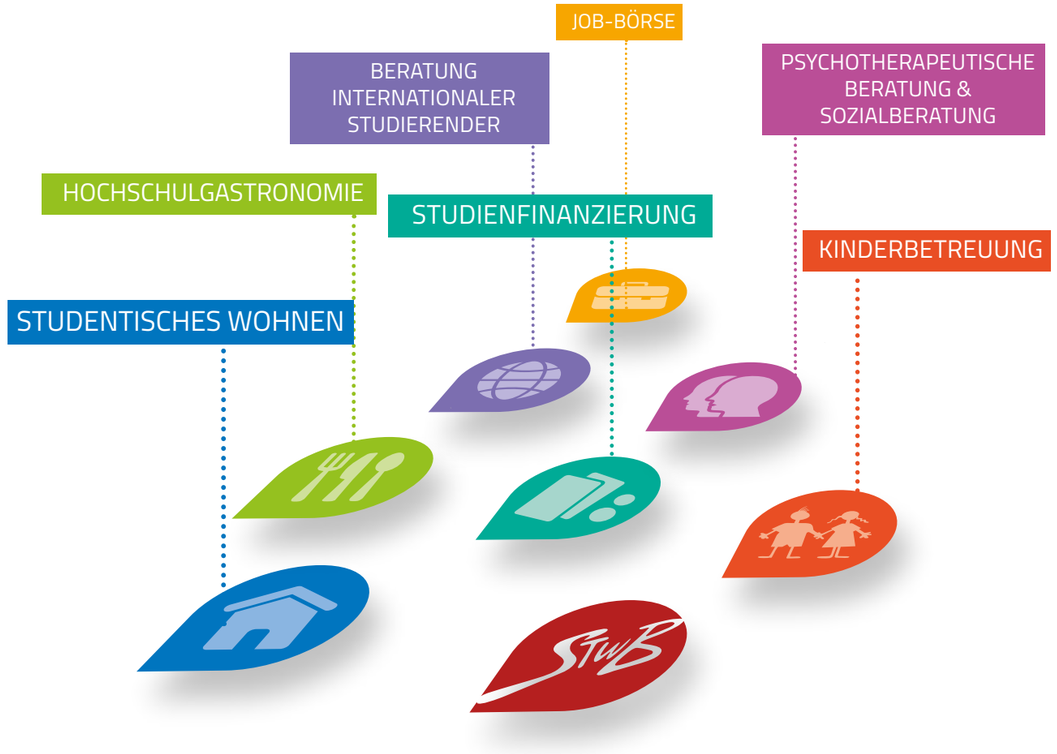
- Diskussion in Arbeitsgruppen
- Vorlage StEP + VR-Beschluss
- Projektpläne

Ausgewählte Großprojekte

- Umbau Wohnheim Kaiserstr. 47
- Sanierung Wohnheim Pariser Straße
- Umbau und Sanierung Carré Mensa Nassestraße
- Innensanierung Wohnheim Römerlager

2015 · 2016 · 2017 · 2018 · 2019 · 2020 · 2021 · 2022 · 2023 · 2024 · 2025 · 2026 · 2027 · 2028

Das Aufgabenspektrum des Studierendenwerks Bonn



Gesetzlicher Auftrag: die Aufgaben eines Studierendenwerks in NRW gem. § 2 (1) StwG NRW vom 16.09.2014

"Die Studierendenwerke erbringen für die Studierenden Dienstleistungen auf sozialem und wirtschaftlichem Gebiet insbesondere durch:

1. **die Errichtung, Bereitstellung und Unterhaltung von wirtschaftlichen und sozialen Einrichtungen,**
2. **die Versicherung der Studierenden gegen Krankheit und Unfall, soweit nicht gesetzlich etwas anderes geregelt ist,**
3. **Maßnahmen zur Gesundheitsvorsorge für die Studierenden,**
4. **Förderung kultureller Interessen der Studierenden durch Bereitstellung ihrer Räume sowie nach Maßgabe ihrer Satzung,**
5. **Maßnahmen der Studienförderung, insbesondere bei Heranziehung für die Durchführung des Bundesausbildungsförderungsgesetzes.**

Die Studierendenwerke berücksichtigen die besonderen Bedürfnisse Studierender mit Behinderung oder chronischer Erkrankung, mit Verantwortung für nahe Angehörige mit Pflege- und Unterstützungsbedarf sowie mit Kindern. Sie bemühen sich um eine sachgerechte Betreuung dieser Kinder." [§ 2 (1) StwG NRW vom 16.09.2014]

Einnahmen- und Finanzierungsstruktur 2016

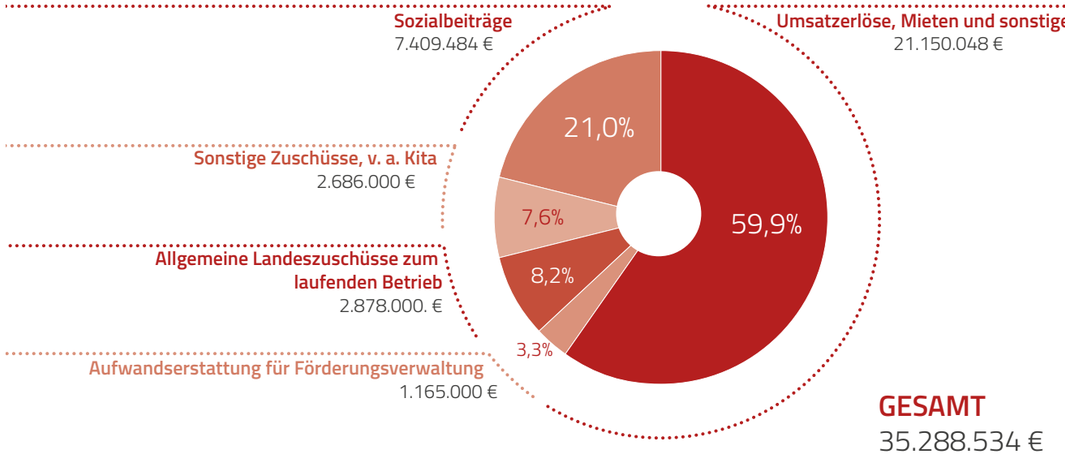
Die Finanzierung des Studierendenwerks Bonn beruht im Wesentlichen auf drei Säulen:

- selbst erwirtschaftete Einnahmen, d. h. Umsatzerlöse in Mensen und Cafeterien sowie Mieterlöse in den Wohnheimen,
- Sozialbeiträge der Studierenden und
- staatliche Zuschüsse.

Die staatlichen Zuschüsse teilen sich auf in:

- Allgemeine Landeszuschüsse zum laufenden Betrieb der Mensen,
- Sonstige Zuschüsse zum Betrieb der Kindertageseinrichtungen sowie
- eine Aufwandserstattung für die Förderungsverwaltung.

Der Sozialbeitrag der Studierenden beträgt 87 Euro pro Semester.



GESAMT
35.288.534 €

Januar

Beim Chinesischen Neujahrsfest in der Mensa Nassestraße wurde das Jahr des Affen begrüßt

Februar

Rheinische Tradition: D'r Prinz kütt in die Mensa Nassestraße

März

„Studium? Läuft!" im Nicolaus-Cusanus-Gymnasium

April

Deutschlands erster Mathe-Slam im cafe unique

Mai

Das Café International hilft jungen Flüchtlingen Sprachtandem-Partner zu finden

Juni

NRW-Minister Groschek weiht neues Wohnheim in Bonn-Tannenbusch ein

Healthy Campus und Weltblutspendertag in der Mensa

Juli

NRW-Ministerpräsidentin Kraft besucht neues Wohnheim in Bonn-Tannenbusch

August

Wohnheim Drususstraße in Bonn-Castell fertiggestellt

Highlights 2016

September

Run as you are! Wir laufen mit beim Firmenlauf Bonn in der Rheinaue

Oktober

Die neue CAMPO Campusmensa Poppelsdorf wird feierlich eingeweiht

November

Beim WDR 5 Quizmaster in der Mensa Nassestraße raten 200 Studenten mit

ZEIT Campus Talk in der Mensa mit dem Komiker Bernhard Hoëcker

Das Studierendenwerk Bonn investiert massiv in die soziale Infrastruktur der Universitätsstadt Bonn:

- ↑ In Bonn-Castell eröffnete pünktlich zum Wintersemester 2016/2017 ein Wohnheim.
- ← Am Campus Poppelsdorf wurde die Mensa vollständig saniert und modernisiert.
- ↓ NRW-Bauminister Groschek weiht im Juni 2016 die neu errichtete Wohnanlage in Bonn-Tannenbusch ein.

Unsere Leistungen

HOCHSCHUL-GASTRONOMIE

Die Hochschulgastronomie des Studierendenwerks Bonn bewirtschaftet insgesamt 17 gastronomische Einrichtungen in den Hochschulorten Bonn, Sankt Augustin und Rheinbach:

- fünf Mensen,
- zehn Cafés,
- ein Bistro,
- eine Schulmensa.

Sie bieten den Studierenden an der Universität Bonn und der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg ausgewogene Speisen in den Mensen sowie frische Snacks in den Cafeterien. Mensen und Cafeterien sind auch bei Hochschulangehörigen und externen Gästen beliebt.

Qualität, Nachhaltigkeit und Ernährungstrends, verbunden mit einem guten Preis-Leistungs-Verhältnis, werden großgeschrieben.

GASTRONOMIE IN ZAHLEN

Essen pro Tag

2015: **5.600**

2016: **5.600**

Umsatz

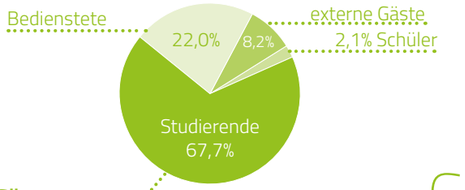
2015: **5,97 Millionen Euro**

2016: **6,07 Millionen Euro**

Zwischen Januar und September 2016 wurde in Poppelsdorf eine provisorische Zeltmensa mit geringeren Kapazitäten betrieben. Die neue CAMPO Campusmensa Poppelsdorf öffnete im Oktober 2016.

Daneben wurden die personellen Kapazitäten der Hochschulgastronomie zugunsten der Inbetriebnahme der CAMPO gebündelt. Die Angebote des „Carls Bistro" und der Bediensteten-Mensa „cucina" wurden in die danebenliegende Mensa Nassestraße verlagert bzw. integriert. Als Ausgleich öffnet die Mensa im Semester durchgehend von 11:30 bis 19:30 Uhr.

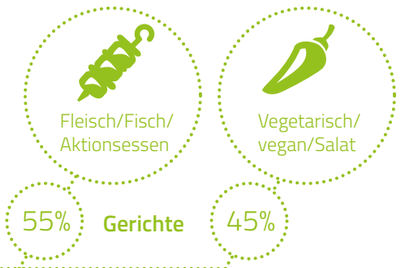
Alles neu in der CAMPO. Abgebildet ist ein Dunstabzug.



Die Gästestruktur illustriert den gesetzlichen Auftrag des Studierendenwerks: Studierende und Bedienstete der Hochschulen zu versorgen.

GÄSTESTRUKTUR

GIBT'S HIER AUCH VEGETARISCH?



Fast jeder zweite isst fleischlos – ein seit Jahren verstetigter Befund.

KAFFEEGENUSS

Bargeldlos zu zahlen mittels Mensa-Card ist ähnlich etabliert wie die Bargeldzahlung.

Das Studierendenwerk Bonn betreut seit vielen Jahren kleinere und größere Veranstaltungen im Außer-Haus-Bereich. Das Catering unterstützt insbesondere die beiden Hochschulen bei einer Vielzahl von Anlässen, z. B.:

- Universitätsfest auf der Hofgartenwiese, Universität Bonn
- Richtfest Eltern-Kind-Zentrum, Universitätsklinikum Bonn (UKB)
- Tag des Hochschulsports, Uni-Sportgelände Venusberg
- Erstsemester-Party im Hauptgebäude, Universität Bonn
- Wissenschaftsnacht, Universität Bonn Hauptgebäude
- Afrika-Konferenz, Hochschule Bonn-Rhein-Sieg am Campus Sankt Augustin
- Feierliche Eröffnung CAMPO Campusmensa Poppelsdorf

CATERING

CAMPO Campusmensa Poppelsdorf feierlich unter neuem Namen eröffnet

Pünktlich zum Start des Wintersemesters 2016/2017 wurde die Poppelsdorfer Mensa offiziell wiedereröffnet. Bei einem kleinen Festakt im Beisein von Bonns Bürgermeister Reinhard Limbach sowie dem Rektor der Universität Bonn, Professor Michael Hoch, übergab das Studierendenwerk Bonn die gänzlich neu gestaltete Mensa symbolisch den Studierenden.

Die seit dem Jahre 1969 fast durchgängig in Betrieb stehende „Pop-Mensa" wurde zwischen Februar 2015 und September 2016 in energetischer und baukonstruktiver Hinsicht umfassend saniert und umgebaut. Mit einem vollständig modernisierten Konzept setzt sie abermals hochschulgastronomische Maßstäbe und wird den Ansprüchen des modernen Campus Poppelsdorf gerecht werden. Kapazität und Angebot wurden erweitert, die vorhandenen Flächen und Strukturen neu organisiert und so umstrukturiert, dass innerhalb der bestehenden Kubatur die Qualität der Kundenansprache steigt. Daneben wurden großzügige Außengastronomieflächen geschaffen.

Der Name der neuen Mensa – CAMPO – steht für Campusmensa Poppelsdorf und erinnert gleichermaßen an die ehemaligen „100-jährigen Versuchsfelder" der Landwirtschaftlichen Fakultät, auf denen der neue Campus der Universität Bonn in direkter Nachbarschaft entsteht.

Lob gab es auch von NRW-Wissenschaftsministerin Svenja Schulze: „Wie eine Mensa im Jahr 2016 aussehen muss, kann man hier am neuen Campus in Poppelsdorf bestaunen. Sie ist ein echter Blickfang und das Herz der für gute Studienbedingungen so wichtigen sozialen Infrastruktur an diesem Standort."

Unter dem neuen Namen CAMPO wird die Poppelsdorfer Campusmensa offiziell eröffnet (v.l.): Alena Schmitz (Vorsitzende AStA der Uni Bonn), Pia Grünberg (Abteilungsleiterin Hochschulgastronomie StwB), Jürgen Huber (Geschäftsführer Studierendenwerk Bonn), Reinhard Limbach (Bürgermeister der Bundesstadt Bonn) und Prof. Dr. Michael Hoch (Rektor der Universität Bonn).

Aus hauseigener Herstellung: Die Pasta-Manufaktur in der Campusmensa Poppelsdorf liefert die beliebten Teigwaren täglich frisch. ➔

Zahlen und Fakten

Projekt:

- Umbau mit Komplettsanierung, inkl. energetischer Sanierung und Fassadengestaltung
- Neuorganisation der Fläche/Struktur mit reduzierter Küchenfläche bei gleichzeitig erweiterter Gastraumfläche und Erhöhung der Ausgabekapazität
- Mensa auf zwei Etagen + ein Café im Erdgeschoss
- Neues Farb- und Materialkonzept, mehr natürliche Beleuchtung
- Neugestaltung der Außenanlagen mit großzügigen Außengastronomieflächen inkl. Freitreppe mit Sitzgelegenheiten

Bauherr/Betreiber:	Studierendenwerk Bonn
Bauzeit:	Februar 2015 bis September 2016
Investition:	21,3 Millionen Euro (davon 12,8 Millionen Euro Förderung durch das Land NRW)
Sitzplätze:	1.270
Max. Kapazität:	bis zu 6.000 Essen täglich
Architekt:	sic architekten gmbh, Köln
Küchenplaner:	vtechnik Planung GmbH, Gaggenau

Drei Fragen an …

Ikram Kruger,
Auszubildende IHK-Systemgastronomin

? Sie lernen den Beruf der Systemgastronomie beim Studierendenwerk. Warum?

Nach meinem Fach-Abi habe ich bereits einige Jahre in der Gastronomie gearbeitet, was mir Spaß gemacht hat. Dann wurde mir das Studierendenwerk als Arbeitgeber empfohlen und ich habe mich um einen Ausbildungsplatz beworben. Im Vergleich geht es hier sehr fair zu und ich habe viele ganz unterschiedliche Bereiche kennengelernt.

? Was macht eine Systemgastronomin?

Ich organisiere die Abläufe unserer täglichen Arbeit, von der Personalplanung über Produktbestellung und dem Verkauf bis hin zur strengen Einhaltung aller Hygienevorschriften. Es gibt viele Standards, die wir beachten und kontrollieren müssen. Ich habe aber auch viel Kontakt mit den Studierenden, die bei uns einen Café trinken oder etwas essen.

? In welche Richtung tendieren Sie nach Ihrer Ausbildung?

Die Ausbildung ist sehr vielfältig. Ich habe in der Mensa mitgearbeitet, im Café, im Catering, aber auch in der Warenannahme und im Rechnungs- und Personalwesen. Sogar eine Station im Hotel Bristol war dabei. Ich denke, nach meiner Ausbildung würde ich gerne zunächst in einem Café des Studierendenwerks arbeiten wollen.

Ikram Kruger (24) **lernt seit 2014 den Beruf der Systemgastronomin beim Studierendenwerk Bonn. Zuvor arbeitete die gebürtige Bonnerin in diversen freien und systemgastronomischen Einrichtungen. Nach ihrem erfolgreichen IHK-Abschluss hat sie im Sommer 2017 die Leitung des cafe unique im Hauptgebäude der Universität Bonn übernommen.**

AUSBILDUNGS-FÖRDERUNG

Das Amt für Ausbildungsförderung im Studierendenwerk Bonn berät Studierende rund um das Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG) an folgenden Hochschulen:

- Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn
- Hochschule Bonn-Rhein-Sieg
- Internationale Hochschule Bad Honnef
- Alanus-Hochschule für Kunst und Gesellschaft
- Philosophisch-Theologische Hochschule SVD St. Augustin

Die Gesamtzahl der Studierenden an diesen Hochschulen belief sich im Berichtsjahr 2016 auf rund 47.500.

„Mehr BAföG für mehr Studierende ab Herbst 2016“

Zum Wintersemester 2016/2017 griff der zweite Teil der im Jahr 2015 beschlossenen BAföG-Reform. Die Bedarfssätze wurden um 7 Prozent auf maximal 735 Euro erhöht.

Zudem wurde der Zuschlag zur Kinderbetreuung von 113 auf 130 Euro je Kind angehoben, wie auch die Freibeträge auf das Einkommen der Eltern sowie der Ehe- oder Lebenspartner.

Auch die Freigrenze auf das eigene Einkommen stieg um 7 Prozent, so dass ein 450-Euro-Minijob möglich wird, ohne die BAföG-Förderung zu beeinträchtigen.

Zielsetzung des BAföG: Chancengleichheit

Neben der finanziellen Unterstützung durch die Eltern sind die Leistungen nach dem BAföG nach wie vor die wichtigste Finanzierungsquelle zur Deckung der Studienkosten. Das seit Herbst 1971 bestehende BAföG hat bisher wenig an Attraktivität verloren. Als Sozialleistungsgesetz für den Bildungssektor sichert das BAföG den Studierenden einkommensschwächerer Familien den Zugang zum deutschen Hochschulsystem.

BAföG wird zur Hälfte als Zuschuss und zur Hälfte als unverzinsliches Darlehen gewährt. Der Gesetzgeber hat die Verschuldungsobergrenze für BAföG-geförderte Studierende auf maximal 10.000 EUR festgelegt.

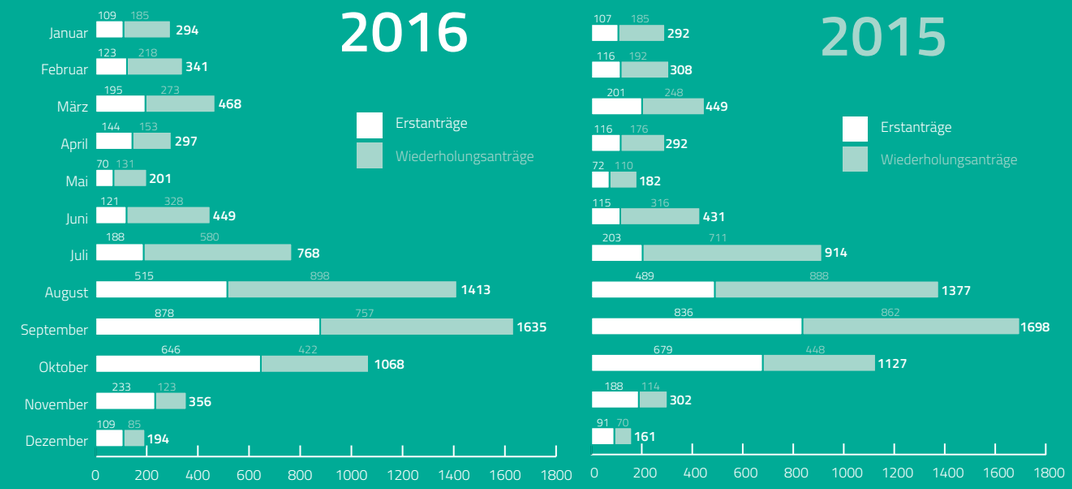
Trotz BAföG-Reform sinkende Antragszahlen in Bonn und bundesweit

Trotz nach wie vor moderat steigender Studierendenzahlen und der der im Herbst 2016 in Kraft getretenen Verbesserungen beim BAföG, gingen im Hochschulraum Bonn/ Rhein-Sieg weniger Anträge auf BAföG ein. Ein Befund, der sich auch bundesweit zeigte, wie das Statistische Bundesamt im August 2017 meldete.

Nach Einschätzung der Studentenwerke kam die jüngste BAföG-Reform zu spät und fiel zu niedrig aus.

BAföG in Zahlen

BAföG-Antragszahlen im Vergleich



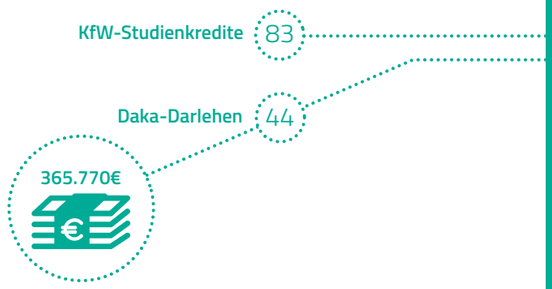
Erste Ansprechpartner in der BAföG-Zentrale

Die BAföG-Zentrale im Foyer der Mensa Nassestraße ist häufig erste Anlaufstelle für Studierende. Sie hat täglich geöffnet und entlastet so die Sachbearbeitung bei der Antragsbearbeitung. Im Wechsel stehen die Sachbearbeiterinnen und Sachbearbeiter den Studierenden und manchmal deren Eltern Rede und Antwort. Daneben spielt die Antragsprüfung auf Vollständigkeit eine große Rolle.

Studienfinanzierung neben dem BAföG

Neben dem BAföG berät das Studierendenwerk Bonn zu folgenden Studienfinanzierungsformen und vermittelt das weitere Vorgehen

- Daka-Darlehen (Darlehenskasse der Studierendenwerke NRW e.V.),
- Hilfe zum Studienabschluss (nach § 15 3a BAföG),
- Bildungskredit (der Bundesregierung),
- KfW-Studienkredit.



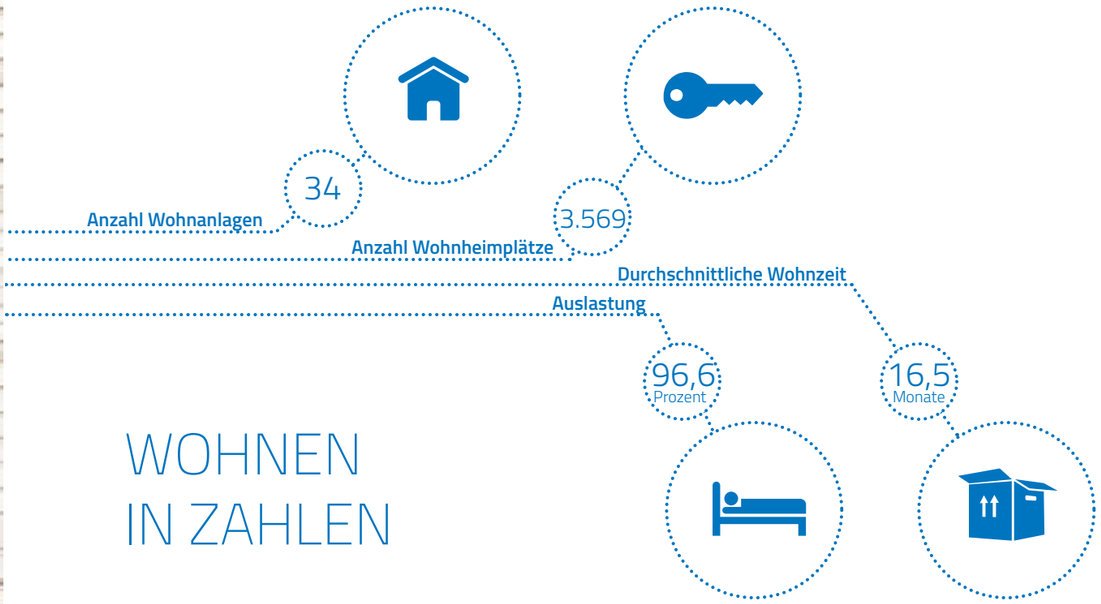
Die Darlehenskasse der Studierendenwerke im Land Nordrhein-Westfalen (Daka) hat zum 1. Januar 2016 ihr Angebot erweitert. Wurde bislang in der Studienabschlussphase gefördert, werden nun Darlehen an Studierende in jeder Phase des Studiums vergeben. Bis zu 12.000 EUR Darlehenshöchstbetrag können Studierende bei der Daka NRW beantragen; im Monat können das bis zu 1.000 Euro sein.

STUDENTISCHES WOHNEN

Das Studierendenwerk Bonn betreibt an den Standorten Bonn, Sankt Augustin und Rheinbach insgesamt 34 Wohnanlagen mit rund 3.569 Plätzen (Stand: März 2017).

Wohnberechtigt sind insbesondere deutsche und ausländische Studierende, die an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn oder der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg als ordentliche Studierende oder Promotionsstudierende immatrikuliert sind.

WOHNEN IN ZAHLEN



Das Angebot umfasst Einzelzimmer in Wohngemeinschaften, Appartements, Doppelappartements und Zwei- bis Vierzimmerwohnungen für studierende Eltern und Alleinerziehende.

Die Mietpreise liegen für Einzelzimmer zwischen 172 und 347 EUR, für Appartements zwischen 199 und 560 EUR sowie für Wohnungen zwischen 312 und 807 EUR.

Die Mieten enthalten alle anfallenden Nebenkosten inklusive Breitband-Internetanschluss.

Eingangsbereich Wohnheim Drususstraße in Bonn-Castell

Auf ihrer Sommerreise im Juli 2016 besuchte NRW-Ministerpräsidentin Hannelore Kraft die neue Wohnanlage

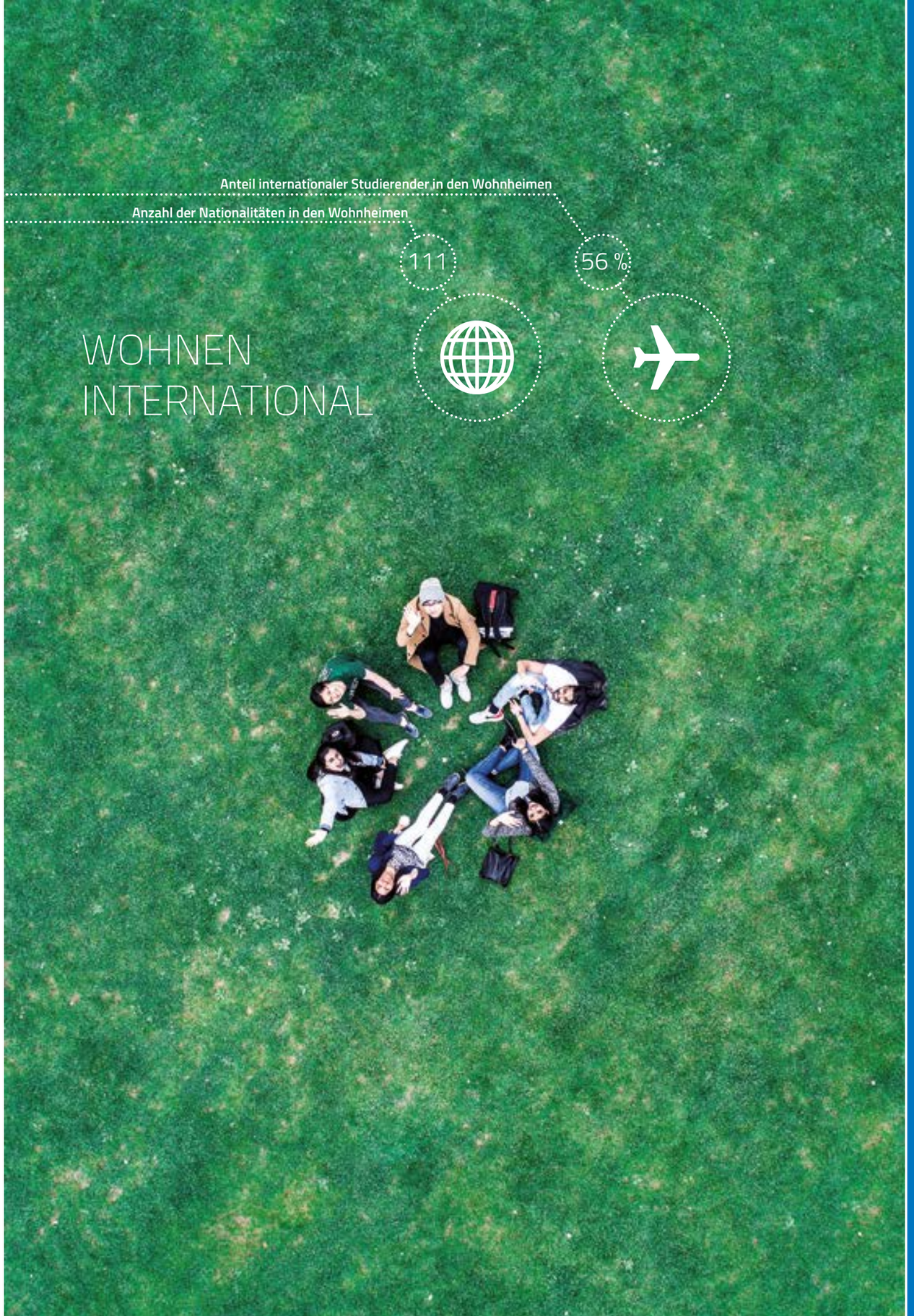
Innovative Studierendenwohnanlage im Passivhaus-Standard in Neu-Tannenbusch eingeweiht

Nach nur 18 Monaten Bauzeit weihte das Studierendenwerk Bonn im Juni 2016 die neu errichtete Studierendenwohnanlage in Neu-Tannenbusch (ehemals Tabu I) ein. Michael Groschek, Minister für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen, gab das Startsignal für die Vermietung der insgesamt sieben Gebäude mit bis zu fünf Geschossen im Dreieck von Oppelner Straße, Riesengebirgsstraße und Posener Weg. Es entstanden 133 Wohneinheiten für insgesamt 211 Studierende.

Das Studierendenwerk Bonn investierte in Neu-Tannenbusch rund 20 Millionen Euro. Rund 80 % der Investitionssumme werden vom Land NRW im Rahmen der sozialen Wohnraumförderung mit einem zinsgünstigen Darlehen gefördert. Die Wohnanlage entstand als Pilotprojekt auf Basis eines im experimentellen Wohnungsbau initiierten Planungswettbewerbs in Verzahnung mit dem Städtebauförderungsprogramm „Soziale Stadt".

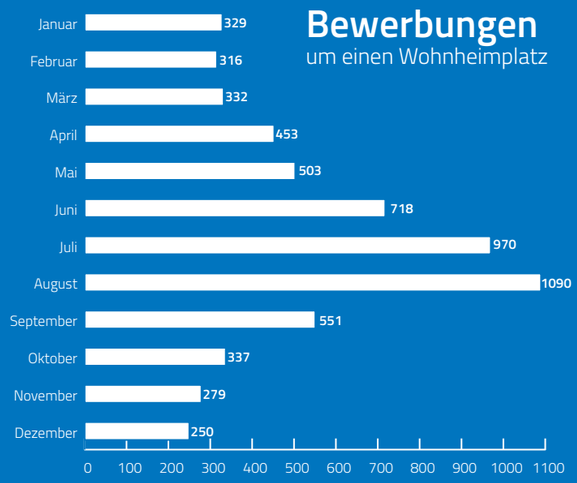
Neugebautes Wohnheim Drususstraße eröffnet

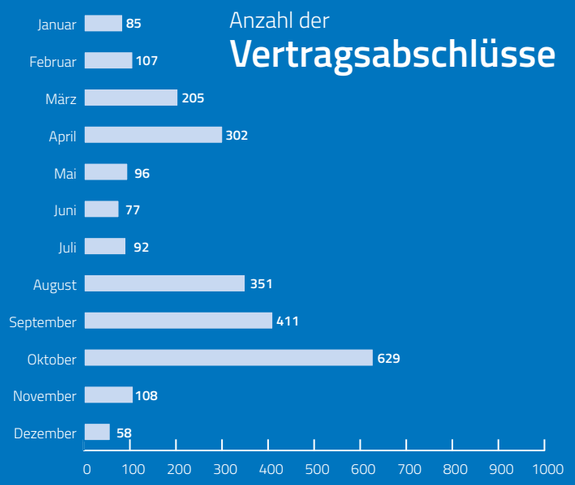
Ebenfalls pünktlich zum Wintersemester 2016/2017 wurde der Wohnheim-Neubau Drususstraße im Bonner Stadtteil Castell mit 73 Vollappartements fertiggestellt. Das Gebäude erfüllt die hohen Anforderungen an ein KfW-Effizienzhaus 55. Das Investitionsvolumen lag bei rund 6,8 Mio. Euro.



Beim Studierendenwerk Bonn gehen ganzjährig Bewerbungen um Wohnheimplätze ein. Ein deutliches Hoch ist insbesondere in den Sommermonaten mit Blick auf das Wintersemester zu verzeichnen.

Die Vertragsabschlüsse häufen sich vorwiegend um den jeweiligen Semesterstart.





Drei Fragen an ...

Siegfried Welticke,
Architekt im Baumanagement

? Welche Projekte beschäftigen Sie gerade?

Zunächst: Als Projektleiter für den Umbau der ehemaligen KMK in der Kaiserstraße 47 nehme ich die Bauherrenfunktion wahr. Hier entsteht aus einem Bürogebäude ein Wohnheim für 70 Studierende mit zusätzlich 3 Gewerbeeinheiten im Erdgeschoss. Ende 2016 haben wir begonnen und zum Sommersemester 2018 wird es bezugsfertig sein.

Ein zweites Projekt wirft auch bereits seine Schatten voraus. Das Carré von der Kaiserstraße (Carl-Schurz-Haus) bis zur Lennéstraße (Tillmannhaus) mit unserer Mensa und der Hauptverwaltung soll, nein, muss in Angriff genommen werden. Offen ist noch, ob eine General- oder Teilsanierung erfolgt oder ob ein Neubau machbar ist. Die Verwirklichung dieses größten Bauprojekts des Studierendenwerks wurde im StEP für die Jahre 2018 bis 2021 aufgenommen. Bereits jetzt finden erste Vorgespräche mit Planern, Behörden und Nachbarn statt.

? Das Studierendenwerk betreibt rund 50 Liegenschaften im Raum Bonn. Worin liegen grundsätzlich die Herausforderungen?

Viele dieser Gebäude sind in die Jahre gekommen und dementsprechend sanierungsbedürftig. Ob Brandschutz, kleinere Maßnahmen an der Haus- und Küchentechnik oder Generalsanierung: Jede einzelne Maßnahme muss gewissenhaft geplant werden, damit die Umsetzung dann auch in den prognostizierten Termin- und Kostenannahmen gelingen kann. Das funktioniert nur, wenn wir fähige externe Fachplaner und Ingenieure finden und beauftragen und die Bauprozesse dann im Zusammenspiel zwischen Bauherrn, Nutzer, Planern, Behörden und ausführenden Firmen steuern. Besondere Herausforderungen entstehen sehr oft auch dadurch, dass wir Maßnahmen im laufenden Betrieb bzw. im bewohnten Zustand umsetzen.

? Was schätzen Sie an Ihrer Arbeit am meisten?

Seit Beginn meiner Tätigkeit im Studierendenwerk habe ich immer sehr geschätzt, dass viele Facetten des Architektenberufs angesprochen werden. Ich durfte und darf Projekte begleiten und mitprägen von den ersten Überlegungen über die Planungs- und Genehmigungsphase, die Bauabwicklung bis hin zur Abrechnung aller Leistungen und Übergabe an die Nutzer.

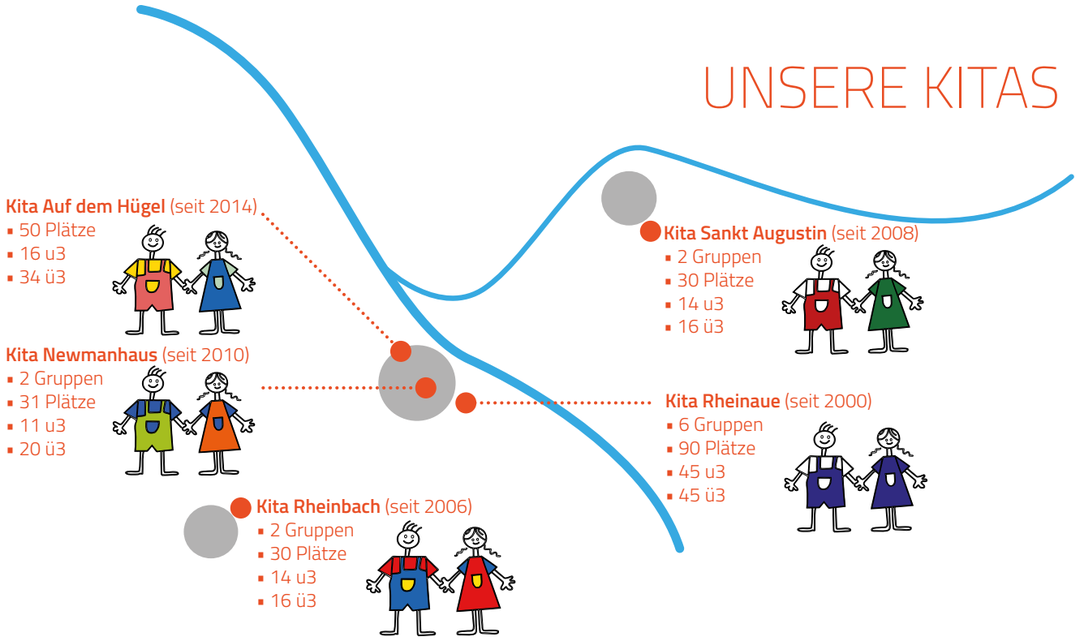
Siegfried Welticke (63) **studierte Architektur an der Fachhochschule Hamburg. Der gebürtige Sauerländer verfügt über eine langjährige Berufserfahrung als angestellter wie auch selbstständiger Architekt mit Stationen im Emsland, in München und Berlin. Seit 16 Jahren ist er beim Studierendenwerk Bonn tätig.**

KINDERTAGES-EINRICHTUNGEN

Das Studierendenwerk Bonn ist Träger von fünf Kindertageseinrichtungen mit insgesamt 15 Gruppen für 231 Kinder ab vier Monaten bis zur Einschulung. An den drei Hochschulstandorten Bonn, Rheinbach und Sankt Augustin werden so die Vereinbarkeit von Studium, Wissenschaft und Familie aktiv unterstützt.

Überwiegend werden 45 Wochenstunden Betreuung und eine ganztägige Versorgung der Kinder angeboten.

UNSERE KITAS



Kinderteller – Bonn-a-petit

Kinder von Studierenden essen bis zum Grundschulalter kostenlos in den Mensen des Studierendenwerks. Die Beantragung erfolgt unbürokratisch am info.point. Die Kinder werden auf der Mensa-Card registriert.

Flexible Kinderbetreuung

In Kooperation zwischen dem Studierendenwerk Bonn, der Universität Bonn, dem AStA der Uni Bonn und dem Verein La Familiär e. V. gibt es seit September 2013 zusätzlich ein flexibles Betreuungsangebot am Nachmittag und am frühen Abend am Standort Bonn.

- max. 10 Kinder gleichzeitig,
- bis zu zehn Stunden/Woche für 20 Plätze

- Montag bis Freitag
- 14:00-19:30 Uhr

FLEXIBLE KINDERBETREUUNG

Rheinbach: Mehr Betriebsplätze für ein familienfreundliches Hochschulumfeld

Das Studierendenwerk Bonn und die Stadt Rheinbach setzen sich für mehr hochschulnahe Kita-Plätze ein. Dazu haben im November 2016 Vertreter der Stadt und der Geschäftsführer des Studierendenwerks Bonn eine Vereinbarung unterzeichnet.

Ziel des geschlossenen Vertrages ist es, je nach Bedarf der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg, am Standort Rheinbach mehr Betriebsplätze für diejenigen Hochschulangehörigen anzubieten, die ihren Wohnsitz nicht in Rheinbach haben. Die maximal fünf Betriebsplätze werden zum Kindergartenjahr 2017/2018 erstmalig eingerichtet.

Die erhöhte Anzahl geht einher mit dem Ausbau des Campus Rheinbach der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg, die auch die zusätzlich anfallenden Kosten der Betriebsplätze trägt.

Darüber hinaus wurde vereinbart, dass sich die Stadt Rheinbach direkt an der Finanzierung der Kita beteiligt. Sie übernimmt die Kosten des Trägeranteils für eine Gruppe. Diese Kooperation entspricht der tatsächlichen Inanspruchnahme durch kommunale Familien und bestätigt die gute Zusammenarbeit der vergangenen Jahre.

Drei Fragen an …

das Team der „roten Gruppe"
in der Kindertageseinrichtung Sankt Augustin zur u3-Betreuung

? Welche Rolle spielt die u3-Betreuung in der Kita Sankt Augustin?

Grundsätzlich eine sehr große Rolle, da wir überwiegend studierende Eltern haben. Eine frühe Betreuung, beginnend ab einem Alter zwischen vier und acht Monaten, garantiert eine lediglich kurze Unterbrechung des Studiums.

? Was ist das Besondere an der u3-Kinderbetreuung?

Der Betreuungsaufwand für u3-Kinder beziehungsweise Babys ist natürlich viel höher. Die Kinder brauchen eine feste Bezugsperson und haben ein größeres Bedürfnis nach Nähe. Konzeptionell arbeiten wir hier in altersgemischten Gruppen – vom Kleinst- bis zum Vorschulkind, so dass die Kleineren viel von den Großen lernen. Dennoch achten wir sehr auf einen altersgerechten Rhythmus.

? Wie werden die Eltern in den Kita-Alltag mit eingebunden?

Die Eltern gerade der Kinder unter drei Jahren werden wesentlich intensiver eingebunden. Es gibt viel mehr zu besprechen: über den täglichen Ablauf, die Pflege oder das Essen. Auch die Eingewöhnung der Kinder in den Kita-Alltag geht sehr langsam und behutsam vor sich. Zudem pflegen wir ein offenes Eltern-Konzept, d. h. die Familien dürfen gerne für einige Stunden in unseren Alltag eintauchen. Wir wollen, dass sich unsere Eltern wohlfühlen.

Sie bilden das Team der *„roten Gruppe"*: (v.l.) Martina Pluta (51), seit 2012 in der Einrichtung, examinierte Kinderkrankenschwester, Melanie Hagen (33), seit 2008, Fachkraft, staatlich anerkannte Erzieherin, Vanessa Kretschmar (30), seit 2011, Gruppenleiterin, staatlich anerkannte Erzieherin.

Die Kita Sankt Augustin wurde 2008 eröffnet und befindet sich in unmittelbarer Nähe des gleichnamigen Campus der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg. Es werden 30 Kinder in zwei altersgemischten Gruppen betreut, davon 14 Plätze für Kinder unter drei Jahren. Wie auch in den anderen Kindertageseinrichtungen des Studierendenwerks gibt es einen relativ hohen Anteil an Familien aus anderen Kulturräumen bzw. nicht-deutschsprachigen Ländern, die zum Studium oder für die Forschung nach Deutschland kommen, z. B. aus China, Russland oder Ägypten.

Psychotherapeutische Beratungsstelle

Die Psychotherapeutische Beratungsstelle (PBS) des Studierendenwerks gibt Rat suchenden Studierenden mit seelischen und psychosomatischen Problemen eine erste Orientierung und ein auf Studierende zugeschnittenes, differenziertes Beratungsangebot durch Einzelgespräche. Wenn sich in diesen Gesprächen herausstellt, dass eine längerfristige Psychotherapie sinnvoll erscheint, bemühen wir uns, die Studierenden bei der Suche nach einer geeigneten ambulanten oder stationären Therapiemaßnahme zu unterstützen bzw. weitere Gespräche anzubieten, bis die gesuchte Therapie zustande kommt. Die Beratungsstelle ermöglicht den Studierenden zunächst eine schnelle Hilfe ohne die sonst üblichen Wartezeiten bei qualifizierten Psychotherapeuten. Der Schwerpunkt liegt dabei auf Kurzzeitberatung.

Des Weiteren wenden sich Dozenten der Uni oder der Hochschulen direkt an die PBS, die im Umgang mit psychisch auffälligen Studierenden verunsichert sind und sich entlasten wollen.

Im Jahr 2016 haben sich insgesamt 206 Ratsuchende an die Psychotherapeutische Beratungsstelle gewandt. Dabei wurden 634 Beratungsgespräche geführt. Die Mehrzahl studiert an der Universität Bonn, ein kleinerer Teil an den Hochschulen.

BERATUNG

- 69 % weiblich
- 31 % männlich

- 165 von der Universität Bonn
- 34 von der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg
- 7 von der Alanus-Hochschule

- 40 % zwischen 19-25 Jahre
- 50 % zwischen 26-30 Jahre
- 10 % über 30 Jahre alt

Zu den Gesprächen melden sich Studierende vorwiegend selbst an. Darüber hinaus suchen Kommilitonen/-innen von Studierenden Rat in der PBS, die es nicht aus eigenem Antrieb schaffen, Kontakt aufzunehmen, z. B. wegen einer schweren Depression.

Mathe-Slam im cafe unique

Studium? Läuft!

"Studium? Läuft!" ist ein seit Anfang 2015 laufendes Pilotprojekt des Studierendenwerks Bonn, das Schüler und Studierende mit Migrationshintergrund im Hochschulraum Bonn-Rhein-Sieg zum Studium motiviert.

Zwei über Projektmittel finanzierte Mitarbeiterinnen sind an Schulen und Hochschulen aktiv, vernetzen sich mit kommunalen Institutionen und privaten Initiativen. Das Ziel: über das Hochschulsystem sowie die soziale Infrastruktur eines Studierendenwerks zu informieren.

Der Name ist Programm: Gemeinsam mit ehrenamtlich engagierten Studierenden, den Bildungsvorbildern, zeigen sie, wie das Studium trotz Hürden „laufen" kann und unterstützen bedarfsorientiert.

STUDIUM+M
Programm für mehr Studierende mit Migrationshintergrund

Das Projekt "Studium? Läuft!" wird im Rahmen des Programms „Studium+M – Programm für mehr Studierende mit Migrationshintergrund" vom Deutschen Studentenwerk begleitet und finanziell von der Stiftung Mercator unterstützt. Das Studierendenwerk Bonn ist eines von fünf geförderten Studentenwerken in Deutschland.

Auf Exkursion zum Studierendenwerk Bonn: Schülerinnen und Schüler zum Studium motivieren

An einem Dienstagmorgen im Juli finden sich 75 Schülerinnen und Schüler der 11. Klasse des Nicolaus-Cusanus-Gymnasiums im Hörsaal E des Juridicums ein. Der Lehrplan ihrer Schule sieht an diesem Tag einen Wandertag vor, an dem die Gruppe zugunsten des Einblicks in den Studierendenalltag auf einen Ausflug in die Natur verzichtet. Es geht schließlich um ihre Zukunft! Neben den motivierenden Vorträgen der Bildungsvorbilder und den Infos zu den Dienstleistungen des Studierendenwerks steht ein weiterer wichtiger Punkt auf dem Tagesplan: die Hochschul-Rallye. Das Ziel? Universitätslandschaft aktiv erschließen. Aufgeteilt in Gruppen, suchen die Schülerinnen und Schüler die von Bildungsvorbildern betreuten Stationen auf, welche sich von der Poppelsdorfer Allee über das Hauptgebäude der Uni Bonn bis zur Universitäts- und Landesbibliothek Bonn (ULB) erstrecken. Bei der ULB-Station lernen sie, wie man die richtige Literatur findet und mit Signaturen zurechtkommt. In der Zentralen Studienberatung der Uni Bonn erhalten sie eine kurze Einführung in deren Service. Darüber hinaus gibt es noch eine Station mit einer sportlichen Übung, bei der Teambuilding gefragt ist. Im Hauptgebäude gilt es, den Belegungsplan eines Hörsaals ausfindig zu machen und dann muss noch der Mut aufgebracht werden, „echte" Studierende anzusprechen und sie nach ihrem Lieblings-Burgerladen zu fragen. So ein volles Programm macht hungrig, weshalb es zum Abschluss in die Mensa Nassestraße geht, um gemeinsam zu Mittag zu essen.

Drei Fragen an …

Sibel Sümer,
Studentische Hilfskraft im Projekt "Studium? Läuft!"

? Du engagierst Dich beim Projekt „Studium? Läuft!" als Bildungsvorbild. Warum?

Ich kann mich sehr gut mit den Zielen des Projekts identifizieren, nämlich jungen Menschen Mut zuzusprechen und an sich zu glauben. Sich für ein Studium zu entscheiden, ist nämlich für viele Schüler nicht selbstverständlich, sondern von Unsicherheit begleitet. Hier will ich helfen. So wie mir meine acht Jahre ältere Schwester geholfen hat, als ich trotz Realschulempfehlung aufs Gymnasium gehen wollte und später auch zum Studium.

? Studium und Jobben – wie verträgt sich das?

Ich arbeite seit dem 2. Semester neben dem Studium, das erste diente noch der Orientierung. Eigentlich war es nie ein wirkliches Problem. Neben der Pflicht – schließlich benötige ich das Geld – versuche ich, immer auch den Spaß zu sehen und den praktischen Ausgleich zur Theorie im Studium. Zudem konnte ich bislang wichtige berufliche Erfahrungen sammeln, etwa als Redaktionsassistentin beim ZDF oder in der Unternehmenskommunikation der Commerzbank.

? Welche Richtung möchtest Du später einschlagen?

Mein Herz schlägt für die Kommunikation, mit einer deutlichen Tendenz zur Unternehmenskommunikation bzw. Public Relations. Am liebsten in einer großen Organisation oder in einem Konzern.

Sibel Sümer (27) **studiert im Master Germanistik an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn. Im Sommer 2016 begann die gebürtige Paderbornerin ihr ehrenamtliches Engagement für „Studium? Läuft!", seit Februar 2017 arbeitet sie als studentische Hilfskraft mit. Zuvor war sie neben dem Studium für eine Werbeagentur in Köln tätig.**

Mehr zu Sibel Sümer auf www.studium-laeuft.de/Bildungsvorbilder/Sibel

Schreiben kann man lernen – die Schreibberatung im Studierendenwerk Bonn

Zum Wintersemester 2014/2015 wurde mit der Schreibberatung ein niedrigschwelliges Angebot im Studierendenwerk Bonn etabliert.

Der Leitgedanke bei der Schreibberatung lautet: akademisches und wissenschaftliches Schreiben und Denken kann man lernen und dies ist ein Prozess, bei dem man unterstützen kann.

Die kostenfreien Schreibberatungen konzentrieren sich auf den individuellen Schreibprozess und die Struktur des Textes. In einem persönlichen Beratungsgespräch können Fragen in Ruhe gestellt und ein bewertungsunabhängiges Textfeedback eingeholt werden.

In der Schreibberatung sollen die persönlichen Schwächen ab- und eigene Ressourcen aufgebaut werden.

Gezielte Schreibtechniken und -methoden helfen dabei, ein auf spezifische Fragen abgestimmtes Schreibprogramm zu erstellen.

Drei Fragen an …

Katja Reinicke M.A.,
Schreibberaterin

? Warum gibt es eine Schreibberatung im Studierendenwerk?

Das Schreiben von Haus- und Abschlussarbeiten ist für die meisten Studierenden sehr herausfordernd. Dabei kann es zu Überforderungen und Krisenmomenten kommen. Dann ist regelmäßig eine fachliche und auch persönliche Unterstützung erforderlich, um die Energie wieder in Fluss zu bringen. Hier setzen wir an, wir sind eine Art zielgenauer Blockadelöser. Aber auch bevor es zu einer Blockade kommt, ermöglicht unser Angebot jenseits des eigenen Fachbereichs ein kompetentes Text-Feedback.

? Was sind die typischen Probleme, vor denen Studierende stehen, wenn sie schreiben?

Es gibt einen Berg an Literatur zu bewältigen, da geht schon mal die Orientierung verloren, vergleichbar mit einem Nebel, der im Hochgebirge aufzieht. Wir helfen einerseits, auf dem Weg zu bleiben, also das Thema einzugrenzen und sich darauf zu fokussieren. Zudem gilt es, im Schreibprozess eine eigene Position zu finden und zu formulieren. Oft konzentrieren sich Studierende auf die Probleme und nehmen ihre vorhandenen Schreibkompetenzen gar nicht mehr wahr – dann ist es unsere Aufgabe, das Selbstvertrauen in die eigenen Fähigkeiten wieder zu stärken.

? Und wie helfen Sie dabei konkret?

Zunächst einmal höre ich sehr genau zu. Die Schreibberatung setzt gezielt an den individuellen Blockadepunkten an. Dabei greifen wir auch auf die Erkenntnisse und bewährten Methoden des kreativen und wissenschaftlichen Schreibens zurück. Im Ergebnis geht es darum, die eigenen Ressourcen besser zu aktivieren und optimal zu nutzen.

Katja Reinicke (55) **studierte Ostslawische Philologie an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn und arbeitete viele Jahre als freiberufliche Journalistin und Autorin. Seit ihrem weiterbildenden Master-Studiengang Biografisches und kreatives Schreiben in Berlin ist sie auch als Dozentin tätig, zuletzt u. a. an der Hochschule Koblenz. Seit dem Sommersemester 2016 unterstützt sie als Schreibberaterin das Studierendenwerk Bonn.**

Internationales

Von den rund 35.000 eingeschriebenen Studierenden an der Universität Bonn sind über 4.000 ausländische Studierende. Mit einem Anteil von rund 12 Prozent ausländischer Studierender an der Gesamtzahl der Studierenden liegt die Uni Bonn damit über dem Bundesdurchschnitt von 11 Prozent. Die drei größten ausländischen Studierendengruppen kommen aus China, der Türkei und Italien. Auch an der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg ist der Anteil internationaler Studierender mit 16 Prozent deutlich überdurchschnittlich.

Der Anteil ausländischer Studierender in den Wohnheimen des Studierendenwerks Bonn ist mit 56 Prozent überdurchschnittlich hoch – auch im bundesweiten Vergleich. Das verdeutlicht, dass Studierende, die aus dem Ausland nach Bonn kommen, häufig auf einen Wohnheimplatz angewiesen sind.

Kümmerer und Wegbereiter: die Ausländertutoren in der Studentischen Selbstverwaltung

In den Wohnheimen des Studierendenwerks kümmern sich zahlreiche Ausländertutoren um das Einleben ihrer Kommilitonen aus dem Ausland. Sie unterstützen die Hausverwaltung beim Einzug, helfen bei Behördengängen und organisieren Veranstaltungen, die das Kennenlernen und den Austausch fördern. Daneben sind sie häufig der erste Ansprechpartner bei alltäglichen Problemen und Sorgen.

Sprechstunden für ausländische Studierende

Neben den Ausländertutoren in den Wohnheimen bietet das Studierendenwerk eine persönliche und onlinebasierte Beratung an. Inhaltlich wird überwiegend zum Wohnen, zum Studienalltag und zu aufenthaltsrechtlichen Fragen beraten.

Chinesisches Neujahrsfest in der Mensa Nassestraße

Mittlerweile eine gute Tradition ist die Feier des Chinesischen Neujahrsfestes in der Mensa Nassestraße, das bereits zum vierten Mal mehrere Hundert Gäste anlockte. Das Jahr des Affen wurde gebührend begrüßt: Neben chinesischem Essen sorgte ein vielfältiges Kultur- und Bühnenprogramm für jede Menge Unterhaltung.

KULTUR

WDR 5 Quizmaster in der Mensa Nassestraße

Der WDR 5 kam im Wintersemester 2016/2017 mit einem Quiz an sechs Hochschulen in Nordrhein-Westfalen unter anderem an die Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn.

Am 10. November waren rund 200 begeisterte Teilnehmer in der Mensa Nassestraße dabei, als Quiz-Master Bastian Biet Fragen aus allen Wissensgebieten stellte.

Bei der Organisation der Abendveranstaltung kooperierte der WDR mit dem Studierendenwerk Bonn, dem AStA und dem Campusradio bonnFM.

ZEIT CAMPUS Talk mit Bernhard Hoëcker

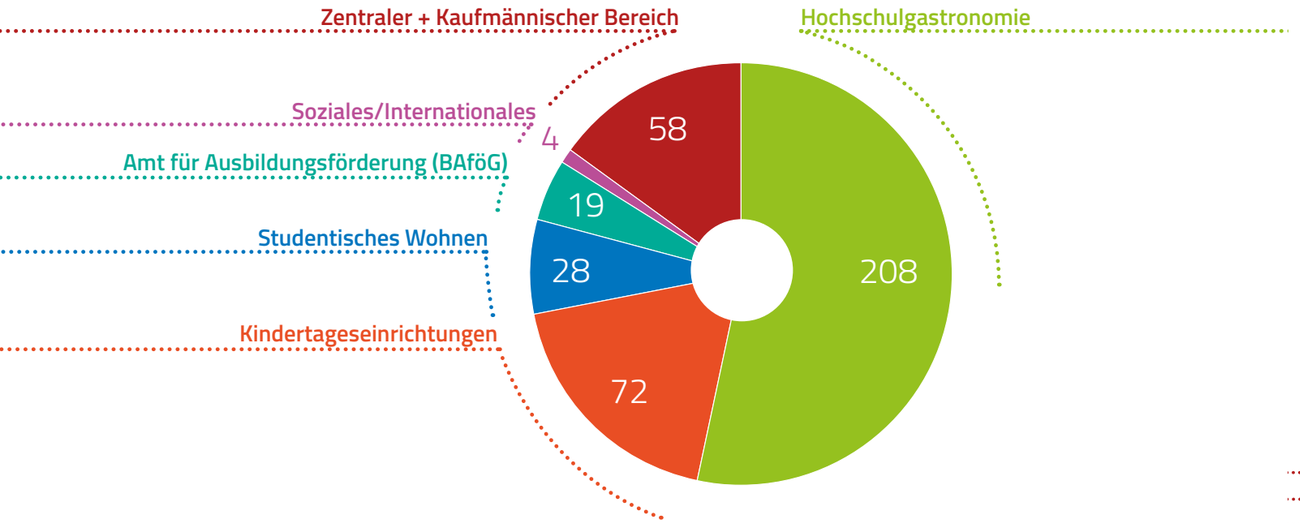
ZEIT CAMPUS, das Studentenmagazin der ZEIT Verlagsgruppe feierte im Herbst 2016 seinen 10. Geburtstag mit einer bundesweiten Veranstaltungstour. In insgesamt 11 Universitätsstädten trafen ZEIT CAMPUS-Autoren auf Musiker, Schauspieler und Wissenschaftler.

Am 29. November kam Bernhard Hoëcker in die Mensa Nassestraße. Der Schauspieler und Komiker studierte hier Volkswirtschaftslehre. Mit der ZEIT-Redakteurin Leonie Seifert sprach er über Studium, Comedy und sein Hobby Geocaching. Der volle Saal tobte.

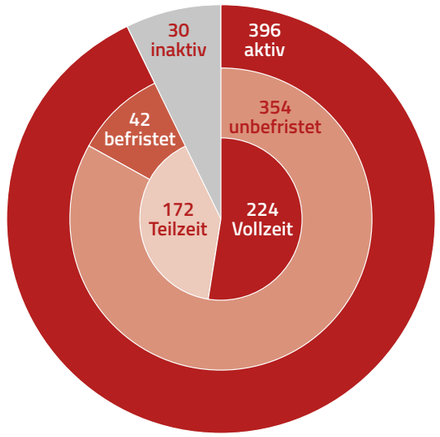
Unsere Organisation

Personal

Zusammensetzung der Belegschaft nach Leistungs-/ Aufgabenbereichen



Beschäftigungsstruktur im Studierendenwerk Bonn



Gesamt: 426 Beschäftigte

7

Auszubildende

1 Fachfrau für Bürokommunikation
1 Immobilienkaufmann
3 Fachfrauen für Systemgastronomie
1 Köchin
1 Fachinformatiker für Systemintegration

Personalaufwand

Der um 1,7 Prozent oder 250.000 Euro gestiegene Personalaufwand ist maßgeblich auf die Tariferhöhung im März 2016 im Öffentlichen Dienst um 2,4 Prozent zurückzuführen.

2015: **14,5 Millionen Euro**

2016: **14,7 Millionen Euro**

Jubiläen

10
- **Laila Ozolina** Rechnungswesen
- **Elke Echternach** Mensa Nassestraße
- **Johann Koch** Hausverwaltung Am Wichelshof
- **Marek Dabrowski** Mensa Nassestraße
- **Nicole Tullius** Ausbildungsförderung
- **Stephan Voicu** cafeleven

20
- **Marlis Prillwitz** Personalwesen
- **Claudia Petric** Catering

25
- **Ilse Wagner** Mensa Nassestraße
- **Frank Birgel** Hausverwaltung Sternenburgstraße
- **Christian Zehnter-Wagener** Wohnheimverwaltung

30
- **Rosa-Maria Casillas** CAMPO Poppelsdorf
- **Regina Kloft** Personalwesen
- **Evelyn Ossenbeck** Mensa Nassestraße
- **Sabine Mähne** venusberg bistro
- **Cornelia Conrad** Ausbildungsförderung
- **Mustapha Barbari** venusberg bistro
- **Claudia Wilbertz** CAMPO Poppelsdorf
- **Klaus Kellendonk** venusberg bistro

35
- **Elke Eschrich** Zentraleinkauf
- **Michael Ludwig** IT
- **Achmad Sheko** Mensa Nassestraße

Verabschiedungen

Maria Merk	CAMPO Poppelsdorf
Inci Maru	Mensa Nassestraße
Senem Altunisik	CAMPO Poppelsdorf
Kiymet Koese	venusberg bistro
Irene Kunert	Mensa Nassestraße
Therese Oleff	CAMPO Poppelsdorf
Marie-Luise Schiffer	CAMPO Poppelsdorf
Lieselotte Verlage	Rechnungswesen
Bogdan Chada	CAMPO Poppelsdorf
Margret Oleff	venusberg bistro
Maria Schwarzkopf	CAMPO Poppelsdorf
Maria Neuwirt	Juri§hop
Peter Schmitz	Hausverwaltung Haberlandhaus

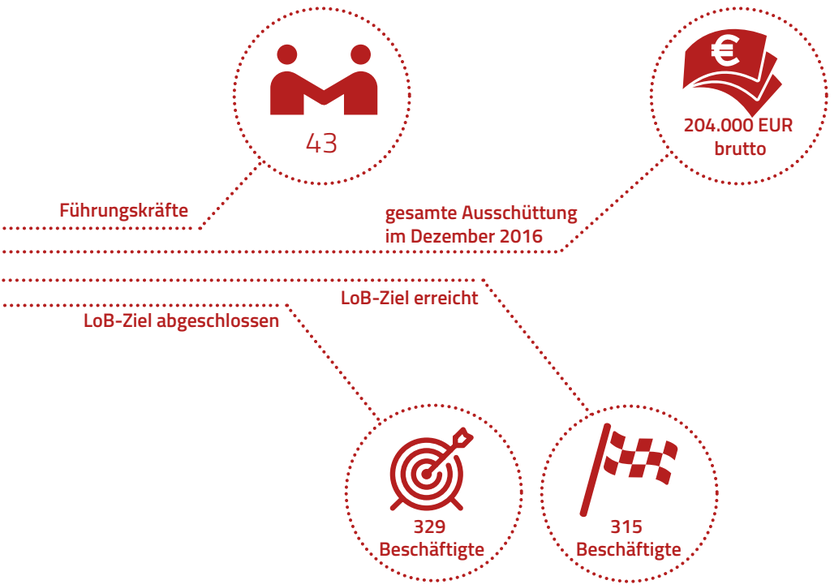
Leistungsorientierte Bezahlung

Zum 1. Mai 2015 trat die Dienstvereinbarung Leistungsorientierte Bezahlung (LoB) in Kraft.

Mit der Leistungsorientierten Bezahlung soll die öffentliche Dienstleistung verbessert und zugleich die Motivation, Eigenverantwortung und Führungskompetenz gestärkt werden.

Alle Beschäftigten können gleichberechtigt teilnehmen, wobei die Teilnahme freiwillig ist. Leistungsorientierte Bezahlung wird als ein Führungsinstrument verstanden, mit der ein offener und wertschätzender Dialog zwischen Führungskraft und Beschäftigten bzw. dem Team gefördert werden soll.

Im jährlichen Rhythmus werden zu Beginn des Jahres gemeinsam Ziele vereinbart, die die interne wie externe Dienstleistungserbringung des Studierendenwerks verbessern helfen. Unter Zielen wird dabei das geplante Ergebnis von Leistungen verstanden. Im Laufe des Jahres werden diese Ziele nach zuvor bestimmten objektiven Kriterien erarbeitet und überprüfbar bewertet. In einem abschließenden Gespräch zwischen Führungskraft und Beschäftigtem werden die tatsächliche Zielerreichung bewertet und mit Blick auf das folgende Kalenderjahr neue Ziele ausgehandelt.



Personalrat

Der Personalrat im Studierendenwerk Bonn besteht aus neun Beschäftigten und entspricht durch seine Zusammensetzung dem Wunsch des Gesetzgebers nach Widerspiegelung der Betriebswirklichkeit. Die Personalratsmitglieder kommen aus den unterschiedlichen Funktionsbereichen des Hauses. Auch der hohe Anteil an weiblichen Beschäftigten spiegelt sich in der Mitarbeitervertretung wider. Dadurch war es möglich, die vielfältigen Aufgaben, die dem Personalrat besonders nach der Neufassung des Personalvertretungsgesetzes (LPVG) NRW im Jahr 2011 gestellt sind, auch im Jahr 2016 in wöchentlichen Sitzungen kompetent wahrzunehmen.

Am 10. Mai 2016 wurde ein neuer Personalrat gewählt, der seit dem 1. Juli 2016 in folgender Besetzung arbeitet:

- Conny Blix, Amt für Ausbildungsförderung
- Gabi Gondorf, Amt für Ausbildungsförderung
- Sabine Hellmann, Abteilung Studentisches Wohnen
- Felix Jacques, Abteilung Hochschulgastronomie
- Peter Kellershoff, Abteilung Hochschulgastronomie
- Susanne Klassen, Zentraleinkauf
- Karmen Loumou, Abteilung Hochschulgastronomie
- Julia Neizel, Personalwesen
- Frances Peters, Kita Newmanhaus

Neben der Vorsitzenden Gabi Gondorf vertraten Karmen Loumou als 1. Stellvertreterin, Peter Kellershoff als 2. Stellvertreter und Julia Neizel als 3. Stellvertreterin den Personalrat gegenüber der Geschäftsführung.

Die im Rahmen der vertrauensvollen Zusammenarbeit gesetzlich vorgesehenen Quartalsgespräche nahm der Personalrat zum Anlass, Fragen des Dienstbetriebs außerhalb von Beteiligungsverfahren zu erörtern, die die Beschäftigten wesentlich berühren. Die in diesem Rahmen übliche Unterrichtung über die Haushaltsplanung und die wirtschaftliche Entwicklung erfolgte über den Wirtschaftsausschuss des Personalrats.

Schwerbehindertenvertretung nach SGB IX

Die Interessen der schwerbehinderten Menschen im Studierendenwerk werden seit dem 2. Juni 2016 von Elvis Huber, Amt für Ausbildungsförderung, vertreten. Seine Vertreter sind: Marjolein Diehm (Personalratsbüro), Robert Uhrmacher (IT), Klaus Hallmann (Gebäudemanagement) und Jutta Meurer (Hochschulgastronomie).

Die Schwerbehindertenvertretung berät als Vertrauensorgan schwerbehinderte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu den Themenbereichen Schwerbehinderung und Gleichstellung. Durch langjährige Erfahrung ist eine kompetente Unterstützung bei der Bewältigung von Problemen im Arbeitsalltag, der Kontaktaufnahme mit dem Rentenversicherungsträger und bei anstehenden Maßnahmen zur beruflichen Rehabilitation möglich. Rolf-Günther Dämmer bzw. die Stellvertreter nahmen regelmäßig mit beratender Stimme an den Sitzungen des Personalrats teil.

Gleichstellung

Die Gleichstellungsbeauftragte beschäftigt sich innerhalb des Studierendenwerks mit der Förderung und Durchsetzung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern und ist für ihre Aufgaben freigestellt. Sie überwacht die Einhaltung des Landesgleichstellungsgesetzes (LGG) und des allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes (AGG) u. a. im Hinblick auf Geschlecht, Belästigung und Mobbing.

Auf der Grundlage des Landesgleichstellungsgesetzes NRW von 1999 nahm im Berichtsjahr Frau Katharina Kosmidis die Aufgaben der Gleichstellung mit 50 Prozent einer Vollzeitstelle wahr.

Die Gleichstellungsbeauftragte wirkt bei allen Maßnahmen des Studierendenwerks mit, die die Gleichstellung von Frauen und Männern, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie den Schutz vor sexueller Belästigung und Mobbing am Arbeitsplatz betreffen. Sie unterstützt, berät und wirkt bei allen personellen, organisatorischen und sozialen Angelegenheiten mit.

Betriebliches Eingliederungsmanagement

Gemeinsames Ziel der Geschäftsführung und des Personalrates ist es, die Arbeits- und Beschäftigungsfähigkeit, d. h. die Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu erhalten und zu fördern.

Besondere Förderung benötigen neben schwerbehinderten Menschen auch Beschäftigte, denen aufgrund langer krankheitsbedingter Ausfallzeit eine gesundheitliche Beeinträchtigung und damit auch eine Beeinträchtigung der Arbeitsfähigkeit drohen. Für diesen Personenkreis wird entsprechend der gesetzlichen Vorschrift des § 84 Abs. 2 SGB IX beim Studierendenwerk Bonn ein betriebliches Eingliederungsmanagement (BEM) eingeführt, um eine möglichst dauerhafte Teilhabe am Arbeitsleben zu gewährleisten.

BEM ist ein Teil der betrieblichen Gesundheitsförderung. Die Details der Umsetzung wurden in einer Dienstvereinbarung festgelegt, die seit 2014 in Kraft ist. Im Berichtsjahr wurde mit Oliver Bungard als Beauftragtem der Geschäftsführung und Frau Maria Sieb als Beauftragter des Personalrats das Integrationsteam gebildet.

Betriebliche Sozialberatung

Als weiterer Baustein der betrieblichen Gesundheitsförderung wurde bereits Ende 2015 die betriebliche Suchtberatung zur betrieblichen Sozialberatung weiterentwickelt. Zur Beauftragten wurde Frau Maria Sieb bestellt. Die betriebliche Sozialberatung soll bei persönlichen und beruflichen Problemen, insbesondere bei psychischen und Suchtproblemen, konkret beraten und helfen.

Datenschutz

Datenschutz genießt im Studierendenwerk Bonn einen sehr hohen Stellenwert. Ziel des Datenschutzes ist es, den Einzelnen in seinem Grundrecht auf informationelle Selbstbestimmung zu schützen und dafür Sorge zu tragen, dass die geltenden datenschutzrechtlichen Bestimmungen durch das Studierendenwerk Bonn beachtet und eingehalten werden.

Behördliche Datenschutzbeauftragte (DSB) gemäß § 32a Abs. 1 Datenschutzgesetz NRW war Frau Angela Rifisch. Die DSB ist in Ausübung ihrer Tätigkeit weisungsfrei und direkt der Geschäftsführung unterstellt.

Im Bereich des Amtes für Ausbildungsförderung wird das Studierendenwerk Bonn seit Jahren durch die gemeinsame DSB der nordrhein-westfälischen Studierendenwerke, Frau Sabine Schubert, betreut.

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016

Wohnanlage in Neu-Tannenbusch

1. Gesetzlicher Auftrag und Rahmenbedingungen

Mit der Verabschiedung des Hochschulzukunftsgesetzes (HZG) am 16.09.2014 durch den Landtag NRW gilt das Studierendenwerksgesetz. Das Studierendenwerk Bonn AöR arbeitet seit Inkrafttreten des Gesetzes zum 01.10.2014 auf der Basis dieser neuen Gesetzgebung, d. h. für die Studierenden der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn und der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg werden auf dieser Grundlage in erster Linie Dienstleistungen auf sozialem, wirtschaftlichem und kulturellem Gebiet zur Verfügung gestellt. Hierzu gehören insbesondere die Errichtung, Bereitstellung und Unterhaltung von wirtschaftlichen und sozialen Einrichtungen, Maßnahmen zur Gesundheitsvorsorge für die Studierenden sowie die Maßnahmen der Studienförderung nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG).

In der Verwaltungsratssitzung am 24.08.2015 konstituierte sich auf Basis der neuen Gesetzgebung der Verwaltungsrat des Studierendenwerks Bonn. Die Amtszeit dieses Verwaltungsrats endet am 31.03.2017. Im Mai 2017 wird sich ein neuer Verwaltungsrat konstituieren.

Im bildungspolitischen Kontext sieht sich das Studierendenwerk als unmittelbarer Partner der Studierenden sowie der Hochschulen. Sein Auftrag besteht im Wesentlichen darin, die Rahmenbedingungen für ein erfolgreiches Hochschulstudium sicherzustellen. Dies setzt voraus, dass das Studierendenwerk das ihm zufallende Dienstleistungsportfolio eng mit den Hochschulstrukturen verknüpft.

Das deutsche Hochschulwesen unterliegt bereits seit Jahren gravierenden Wandlungsprozessen. Die Internationalisierung der Hochschulen als Folge der Bologna-Vereinbarung sowie die strukturellen Umgestaltungen der Studienfächer haben nach wie vor umfassenden Einfluss auf den Aufgabenvollzug der Studierendenwerke. Die Kapazitäten und Ressourcen der Studierendenwerke werden immer weiter auf die Funktionalität moderner Dienstleistungsunternehmen ausgerichtet.

Das Land NRW und die Hochschulen erwarten vom Studierendenwerk einerseits Anpassungen hinsichtlich Leistungsumfang und Flexibilität, um bei ihren eigenen Bemühungen um Profilierung, Qualität und Exzellenz eine geeignete Unterstützung und Anerkennung zu erhalten. Die Studierenden und die Bediensteten der Hochschulen wünschen andererseits angemessene Angebote des Studierendenwerks, insbesondere bei Qualität und Vielfalt im Bereich der Hochschulgastronomie. Sie wünschen sich einen studiengerechten Wohnstandard, spezielle Beratungsangebote sowie Unterstützung in sozialen und kulturellen Angelegenheiten, um eine angemessene Gegenleistung für ihre Sozialbeiträge zu erhalten.

Ein Ziel der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn und der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg in den nächsten Jahren ist es, sich weiter international zu profilieren und im internationalen Wettbewerb zu bestehen. Seitens der Hochschulen wird erwartet, dass die Rahmenbedingungen für die Aufnahme ausländischer Studierender in Bonn maßgeblich verbessert werden. Neben den Erwartungen an die Unterbringung steht auch der Wunsch nach dem Ausbau mehrsprachiger Angebote sowie nach dem Erwerb interkultureller Kompetenzen im Vordergrund.

Der Stellenwert der nordrhein-westfälischen Studierendenwerke im politischen Denken hat sich jedoch in den letzten Jahren deutlich gewandelt. Die bislang geltende gemeinnützige Zweckbestimmung der Studierendenwerke wird zunehmend kritisch hinterfragt. Die Bereitschaft des Landes NRW und der Gebietskörperschaften, die studentische Daseinsvorsorge sicherzustellen, gilt nicht mehr vorbehaltlos.

Die angespannte Haushaltslage des Landes NRW und die damit verbundenen Sparbemühungen der Landesregierung haben zu einem spürbaren Rückgang der Subventionen geführt und implizieren eine straffe Haushaltsführung des Studierendenwerks Bonn.

Vor dem Hintergrund weiter sinkender Landeszuschüsse für Investitionen, eines noch intensiveren Wettbewerbes – insbesondere mit privaten Gastronomie- und Wohnheimbetreibern – sowie einer hohen Erwartungshaltung von Seiten der Studierenden und der beiden Hochschulen, wird sich das Studierendenwerk Bonn AöR mittel- bis langfristig zu einem modernen und innovativen Dienstleistungsunternehmen mit öffentlichem Auftrag weiterentwickeln müssen.

Bevor der Weg zu einem modernen und innovativen Dienstleistungsunternehmen vollumfänglich beschritten werden kann, ist in Anbetracht der sehr schwierigen wirtschaftlichen Situation des Studierendenwerks Bonn zunächst eine wirtschaftliche Konsolidierung, die auch die notwendige Abarbeitung des umfänglichen Sanierungs- und Modernisierungsstaus mit einschließt, unumgänglich.

Seit 01.07.2015 ist Herr Jürgen Huber Geschäftsführer des Studierendenwerks Bonn AöR. Der Vertrag mit Herrn Jürgen Huber ist aufgrund eines Verwaltungsratsbeschlusses am 13.12.2016 vom Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung bis zum 31.12.2021 verlängert worden.

2. Ertragslage

Das Jahresergebnis 2016 des Studierendenwerks Bonn weist einen Überschuss von 4.619 TEUR auf. Es hat sich damit gegenüber dem Vorjahr (1.880 TEUR) um 2.739 TEUR verbessert. Die Betriebsleistung verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr um 2.650 TEUR von 32.636 TEUR auf nunmehr 35.286 TEUR. Die betrieblichen Aufwendungen inklusive Zinsaufwand sanken um 67 TEUR von 30.725 TEUR auf 30.658 TEUR. Die Zuschüsse verbesserten sich um 136 TEUR von 6.592 TEUR auf 6.728 TEUR (inkl. gewinnwirksamen investivem Zuschuss i. H. v. 336 TEUR). Das Finanzergebnis verschlechterte sich gegenüber dem Vorjahr um 92 TEUR auf -640 TEUR (Vorjahr: -548 TEUR).

Die Umsatzerlöse 2015 sind für Zwecke der Vergleichbarkeit durch Umgliederung in Höhe von 149 TEUR (Gastronomie) sowie 386 TEUR (Vermietung) aus den sonstigen betrieblichen Erträgen in die Umsatzerlöse entsprechend angepasst.

Des Weiteren wurde mit dem Jahresabschluss 2016 erstmalig der Aufwand aus Anlagenabgang (Restbuchwert) aus den betrieblichen Aufwendungen in die sonstigen betrieblichen Erträge verschoben. Dieser Aufwand mindert somit direkt die Erträge aus Anlagenverkauf. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

Erträge Studentisches Wohnen

Das Studierendenwerk Bonn betreibt studentische Wohnanlagen an den Hochschulorten Bonn, Sankt Augustin und Rheinbach. Bis zum März 2017 wurden insgesamt 3.569 Wohnplätze angeboten. Die Versorgungsquote lag damit mit 8,39 v. H. über dem Landesdurchschnitt.

Die Mieterlöse aus dem studentischen Wohnen inkl. Gästehäuser (nach Umgliederung gemäß BilRUG) verbesserten sich in 2016 gegenüber dem Vorjahr um 25 TEUR: Dies ist zurückzuführen auf die Vermietung der neuen SWH Posener Weg ab August 2016 und der SWH Drususstraße ab September 2016.

Erlöse aus ↓ (in TEUR)	**2017**	2016	2015
Vermietung	**11.481**	11.444	11.370
Gastronomie	**6.656**	6.201	6.123
Gesamt	**18.137**	17.645	17.493

Erträge Gastronomie

Die Umsätze in den Verpflegungsbetrieben haben sich in 2016 um 93 TEUR gegenüber dem Vorjahr auf insgesamt 6.066 TEUR verbessert. Hauptursächlich für die Steigerung ist die Neueröffnung der CAMPO ab Oktober 2016.

Vom WS 2006/2007 zum WS 2016/2017 hat sich die Zahl der Studierenden an den Hochschulstandorten Bonn und Bonn-Rhein-Sieg um 10.072 Studierende (+ 29,03 v. H.) auf 44.777 erhöht. Im Jahr 2016 studierten an beiden Standorten durchschnittlich 42.574 (2006: 34.729) Studenten. Die durchschnittliche Zahl der Studierenden über das Jahr hat sich damit gegenüber 2006 um 7.845 erhöht.

Die Preiskalkulation für drei bezuschusste Mensa-Essen orientierte sich im Berichtsjahr unverändert an den bisherigen Bewirtschaftungsgrundsätzen: Der „studentische Gast" bezahlt mit dem Essenspreis lediglich den Wareneinsatz und einen sehr geringen Anteil der Zubereitungskosten. Der überwiegende Teil der Zubereitungskosten wird durch den Landeszuschuss gedeckt.

Die Umsätze in den Erfrischungsräumen und im Carls Bistro sanken in 2016 gegenüber 2015 um 33 TEUR auf 919 TEUR (Vorjahr: 952 TEUR). Hauptursächlich dafür ist die Leistungsverlagerung des Carls Bistros und der Cucina in die Mensa Nassestraße im Sommer 2016 (Umsatzverlust gegenüber dem Vorjahr 51 TEUR). Die Erfrischungsräume und Cafeterien konnten ihren Umsatz gegenüber dem Vorjahr um 17 TEUR steigern.

Der Umsatz im steuerpflichtigen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb ist gegenüber dem Vorjahr von 497 TEUR um 57 TEUR auf 440 TEUR gesunken. Hauptursächlich hierfür ist die Aufgabe der Schulverpflegung Liebfrauenschule zum Beginn der Sommerferien 2015 (Umsatzverlust gegenüber dem Vorjahr: 43 TEUR). Im Bereich Catering ist der Umsatz um 11 TEUR gesunken. Die Umsätze aus Automatenprovision sind gegenüber dem Vorjahr um 1 TEUR gestiegen.

Der Wareneinsatz in den gastronomischen Einrichtungen ist, analog zu den gestiegenen Umsätzen, in 2016 um 43 TEUR von 2.793 TEUR auf 2.836 TEUR gestiegen. Der Wareneinsatz/Umsatz-Quotient verringerte sich auf 47 v. H. in 2016 (Vorjahr: 48 v. H.).

Zuschüsse

Die Erträge aus Zuschüssen sind gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 136 TEUR (+ 2,1 v. H.) auf 6.728 TEUR (Vorjahr: 6.592 TEUR) gestiegen. Der Landeszuschuss stieg um 27 TEUR auf 2.878 TEUR (+ 1 v. H.), die Kostenerstattung für den BAföG-Vollzug verringerte sich um 14 TEUR auf 1.165 TEUR (- 1,2 v. H.).

Im Landeszuschuss 2016 ist der Zuschuss für investive Maßnahmen in Höhe von 336 TEUR gewinnerhöhend, da für Instandhaltungen verwendet, enthalten.

Für die Kindertageseinrichtungen wurden Betriebskostenzuschüsse in Höhe von 2.686 TEUR – und damit 124 TEUR (+ 4,8 v. H.) mehr als in 2015 – geleistet. Hauptursächlich für die Erhöhung ist die zusätzliche Erhöhung der Kindpauschalen ab August 2016.

Sozialbeiträge

Der Anstieg der Einnahmen aus Sozialbeiträgen um 959 TEUR (+ 14,9 v. H.) auf 7.409 TEUR ist auf die Erhöhung der durchschnittlichen Studierendenzahlen um 2.201 gegenüber 2015 sowie auf die nunmehr ganzjährige Auswirkung der Beitragserhöhung zum Wintersemester 2015/2016 von 77 EUR auf 87 EUR zurückzuführen.

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sich um 1.446 TEUR auf 2.746 TEUR (Vorjahr: 1.300 TEUR) und setzen sich im Wesentlichen aus den Erträgen aus Anlagenverkauf in Höhe von 2.854 TEUR (Vorjahr: 1.148 TEUR), abzüglich Restbuchwert in Höhe von TEUR 612 und der Auflösung aus Rückstellungen in Höhe von 449 TEUR (Vorjahr: 421 TEUR) zusammen.

Die Vermietung von Gewerbeflächen, die Waschmaschinennutzung sowie die Elternbeiträge werden gemäß BilRUG ab 2016 unter den Umsatzerlösen ausgewiesen.

Aufwendungen Materialaufwand

Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Leistungen haben sich im Jahr 2016 erhöht. Während der Aufwand für den Wareneinsatz einschließlich Hilfs- und Betriebsstoffen gegenüber dem Vorjahr um 58 TEUR (+ 1,9 v. H.) auf 3.125 TEUR (Vorjahr: 3.067 TEUR) stieg, verringerten sich die Aufwendungen für bezogene Leistungen (z. B. Energie, Reinigung, Wasser) um 127 TEUR auf 5.279 TEUR (Vorjahr: 5.406 TEUR; -2,4 v. H.).

Die Aufwendungen aus bezogenen Leistungen (Instandhaltungsaufwand) insgesamt betrugen im Berichtsjahr 1.862 TEUR (Vorjahr: 1.736 TEUR). Für diesen Aufwand wurden aus der bestehenden Rückstellung 153 TEUR (Vorjahr: 173 TEUR) verwendet, sodass sich in 2016 ein gewinnwirksamer Aufwand in Höhe von 1.709 TEUR (Vorjahr: 1.562 TEUR) ergab.

Personalaufwand

Unter Berücksichtigung der Tariferhöhung von 2,4 % ab März 2016 sowie einer durchschnittlichen Beschäftigtenzahl von 321 VBE (Vorjahr: 334 VBE) erhöhte sich der Personalaufwand in 2016 gegenüber dem Vorjahr um 250 TEUR (+ 1,7 v. H.) auf 14.740 TEUR (Vorjahr: 14.490 TEUR).

Abschreibungen

Die Abschreibungen auf immaterielle Anlagen und Sachanlagen, abzüglich der Auflösung der Sonderposten aus Zuschüssen, erhöhte sich in 2016 um 126 TEUR auf 2.493 TEUR (Vorjahr: 2.367 TEUR). Die Erhöhung ist auf die Abschreibung der SWH Posener Weg ab August, der SWH Drususstraße ab September sowie der CAMPO ab Oktober 2016 zurückzuführen.

Übrige betriebliche Aufwendungen

Die übrigen betrieblichen Aufwendungen sind, nach Umgliederung der Aufwendungen für Instandhaltung und Anlagenabgang (Restbuchwert) in den Materialaufwand bzw. in die sonstigen betrieblichen Erträge, im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr um 629 TEUR auf 2.537 TEUR gesunken (Vorjahr: 3.166 TEUR).

Hauptursächlich dafür sind die gesunkenen Kosten für die Interimsmensa Poppelsdorf in Höhe von 306 TEUR von 713 TEUR auf 407 TEUR.

Ausbildungsförderung

Die Zahl der bearbeiteten Anträge auf Leistungen nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG) sank im Berichtszeitraum von 7.049 im Vorjahr auf nunmehr 6.688 (- 5,1 v. H.). Die durchschnittliche Quote der Geförderten betrug 11,84 v. H. Die durchschnittliche monatliche Förderungsleistung stieg auf 327,00 EUR (Vorjahr: 308,00 EUR). Insgesamt wurden in 2016 Fördermittel in Höhe von 28,6 Mio. EUR (Vorjahr: 28,9 Mio. EUR) ausgezahlt.

KITAS

Kindertageseinrichtungen

Seit September 2000 betreibt das Studierendenwerk Bonn AöR Kindertageseinrichtungen. Die Finanzierung erfolgt seit dem 01.08.2008 durch Betriebskostenzuschüsse nach dem Kinderbildungsgesetz (KiBiz) NRW als freier Träger in Höhe von 91 % sowie durch einen Eigenanteil in Höhe von 9 %, jeweils der offiziell veranschlagten Kindpauschalen.

Durch den Fachkräftemangel im Raum Bonn-Köln ist die Nachbesetzung von vakanten Stellen schwierig, somit werden übergangsweise Zeitarbeitskräfte eingesetzt. Die Plätze in den Kindertageseinrichtungen waren zum Jahresende 2016 alle vergeben.

Die Kita Rheinaue ist die erste Kindertageseinrichtung des Studierendenwerks Bonn und wurde im September 2000 eröffnet. Das Gebäude ist eigentümergleich seitens der Stadt Bonn überlassen. Die Einrichtung betreut bis zu 90 Kinder im Alter von vier Monaten bis zur Einschulung mit bis zu 45 Wochenstunden. In der Kita Rheinaue werden überwiegend Kinder von Studierenden der Universität Bonn betreut.

Neben der Finanzierung durch Betriebskostenzuschüsse erstattet die Stadt Bonn zusätzlich einen Anteil der Betriebskosten für die Nutzung von Plätzen durch nicht-studierende Eltern. Diese Finanzierung ist vertragsgemäß auf max. 30 Plätze beschränkt und wird jährlich der tatsächlichen Nutzung angepasst. Die Platzvergabe erfolgt i. d. R. zum 01.08. des jeweiligen Jahres. Freie Plätze innerhalb eines Kitajahres werden möglichst schnell nachbesetzt.

Seit dem 15.11.2006 betreibt das Studierendenwerk in der Wohnanlage Keramikerstraße 38 in Rheinbach eine zweite Kindertageseinrichtung mit zwei Gruppen mit insgesamt 30 Plätzen für Kinder im Alter von vier Monaten bis zur Einschulung. 12 Plätze werden davon mit 35 Wochenstunden angeboten. Dies wird jährlich mit dem Jugendamt Rheinbach neu verhandelt.

In der Kita Rheinbach werden Kinder von Studierenden, Bediensteten der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg in Rheinbach und von kommunalen Bürgern der Stadt Rheinbach betreut. Die Hochschule Bonn-Rhein-Sieg wünscht sich analog zur Kita St. Augustin sog. Belegplätze, damit nicht-kommunale Hochschulangehörige auch an diesem Standort Kinderbetreuung in Anspruch nehmen können. Hierzu ist bereits eine entsprechende Vereinbarung mit der Stadt Rheinbach abgeschlossen worden, damit ab dem Kitajahr 2017/2018 Belegplätze angeboten werden können. Die zusätzlich anfallenden Kosten würden von der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg vollumfänglich getragen.

Seit dem 01.08.2008 betreibt das Studierendenwerk in der Wohnanlage Europaring 86 in Sankt Augustin eine dritte Kindertageseinrichtung mit zwei Gruppen mit insgesamt 30 Plätzen. Das Alter der Kinder beträgt vier Monate bis zur Einschulung und die Kinder werden mit bis zu 45 Wochenstunden betreut. Nach wie vor gibt es in Abstimmung mit dem Jugendamt Sankt Augustin Belegungen mit Inklusionskindern.

Die Hochschule Bonn-Rhein-Sieg beteiligt sich in dieser Einrichtung an der Finanzierung von Betriebsplätzen für Kinder von Studierenden und Bediensteten in Absprache mit dem Jugendamt Sankt Augustin.

Seit dem 01.08.2010 betreibt das Studierendenwerk in der Wohnanlage Newmanhaus in der Adenauerallee in Bonn eine vierte Kindertageseinrichtung mit zwei Gruppen mit 31 Plätzen für Kinder ab vier Monaten bis zur Einschulung in Kooperation mit der Universität Bonn. 11 Plätze für unter dreijährige Kinder werden durch die Universität Bonn vorwiegend an wissenschaftliche Mitarbeiterinnen vergeben.

Die Universität Bonn beteiligt sich an der Finanzierung dieser Einrichtung mit der Übernahme des Eigenanteils in Höhe von 9 % und einem Mietkostenzuschuss analog der Mietkostenpauschale des KiBiz NRW. Seit dem 01.08.2014 betreibt das Studierendenwerk in Bonn-Endenich eine fünfte Kindertageseinrichtung in Kooperation mit der Universität Bonn mit drei Gruppen mit 50 Plätzen, seit dem 01.08.2015 für Kinder ab vier Monaten bis zur Einschulung. Das Gebäude wurde von der Universität Bonn errichtet und per Mietvertrag dem Studierendenwerk Bonn überlassen. In dieser Einrichtung gibt es 5 Betriebsplätze für Kinder unter drei Jahren, welche von der Universität (über das Familienbüro) an Hochschulangehörige mit nicht-kommunalem Wohnsitz vergeben werden.

Die Universität Bonn beteiligt sich an der Finanzierung dieser Einrichtung mit der Übernahme des Eigenanteils in Höhe von 9 % sowie durch einen Mietkostenzuschuss

analog der Mietpauschale des KiBiz NRW. Durch einen Kooperationsvertrag mit der Universität Bonn ist auch die Restfinanzierung geregelt.

Kita Flex

Seit September 2013 gibt es im Rahmen einer Kooperation von AStA Bonn, der Universität Bonn, dem Studierendenwerk Bonn und dem Verein La familiär e. V. ein Angebot der flexiblen Kinderbetreuung in den Nachmittags- und frühen Abendstunden. Die Betreuung findet in den Räumen des Vereins La familiär Mo. – Fr. von 14.00 – 19.30 Uhr mit geeignetem Fachpersonal statt. Es können max. 10 Kinder gleichzeitig betreut werden, die Auslastung der insgesamt 20 Plätze ist gegeben.

Der bestehende Kooperationsvertrag wird über den 31.07.2017 hinaus, ab dem 01.08.2017 bis zum 31.07.2018 verlängert. Das Studierendenwerk Bonn beteiligt sich mit 19 TEUR (bisher 38 TEUR pro Kitajahr). Eine Entscheidung über die Weiterfinanzierung über den 31.07.2018 hinaus wird gesondert getroffen.

Die Kooperationspartner haben sich darauf verständigt, dass ab dem Sommersemester 2017 ein Elternbeitrag erhoben wird.

3. Finanzlage

Der Finanzmittelbestand ist zum Jahresende 2016 gegenüber 2015 um 1.442 TEUR auf 6.367 TEUR (Vorjahr: 4.925 TEUR inkl. Baukonto SWH Posener Weg 1.261 TEUR) gestiegen.

Das Eigenkapital setzt sich ausschließlich aus Rücklagen in Höhe von 32,1 Mio. EUR (Vorjahr: 27,5 Mio. EUR) zusammen. Bei den Sonderposten handelt es sich um Zuwendungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand zum Anlagevermögen in Höhe von 31,9 Mio. EUR (Vorjahr: 29,4 Mio. EUR) nach Abschreibungen. Die Eigenkapitalquote (Verhältnis Eigenkapital und Sonderposten zur Bilanzsumme) sank um 2,5 v. H. von 55,7 v. H. auf 53,2 v. H.

Aufgrund der aus der Rechtsform resultierenden faktischen Konkursunfähigkeit des Studierendenwerks ist die Kreditmittelaufnahme in Abstimmung mit dem MiWF und dem Verwaltungsrat relativ unproblematisch. Der zu leistende Kapitaldienst liegt, dank des weiterhin niedrigen Zinsniveaus, im unteren Preissegment. Die ausgewiesenen Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit bis 1 Jahr für 8,1 Mio. EUR (Anteil: 15,4 v. H.), von 1 Jahr bis 5 Jahren für 5,5 Mio. EUR (10,4 v. H.) und von über 5 Jahren für 39,0 Mio. EUR (74,2 v. H.).

Die von der Sparkasse KölnBonn zugesagte, kurzfristig zur Verfügung stehende Kreditlinie von 1 Mio. EUR auf dem Hauptgeschäftskonto wurde, wie in den letzten Jahren, nicht in Anspruch genommen.

4. Vermögenslage

Das Anlagevermögen des Studierendenwerks Bonn hat sich im Berichtsjahr 2016 um 17,6 Mio. EUR auf 112,9 Mio. EUR erhöht (Vorjahr: 95,3 Mio. EUR). Das Umlaufvermögen erhöhte sich um 0,6 Mio. EUR auf 7,2 Mio. EUR. Eigenkapital und Sonderposten (Zuschüsse und Zuwendungen) erhöhten sich um 7,1 Mio. EUR auf 64,0 Mio. EUR. Rückstellungen, Bank- und sonstige Verbindlichkeiten einschließlich Rechnungsabgrenzungsposten erhöhten sich auf 56,3 Mio. EUR (Vorjahr: 45,3 Mio. EUR) um 11,0 Mio. EUR.

Der Investitionsmittelrücklage wurden zum Ausgleich des Ergebnisses der Gewinn- und Verlustrechnung 2016 3.033 TEUR zugeführt. Unter Berücksichtigung des Vortrages zum 1. Januar 2016 in Höhe von 3.776 TEUR erhöhte sich die Investitionsmittelrücklage zum 31. Dezember 2016 somit auf 6.809 TEUR.

Die nach § 10 Abs. 1 StWG zu bildende angemessene Rücklage für allgemeine Zahlungsverpflichtungen der Anstalt beträgt unverändert 1,3 Mio. EUR. Sie entspricht etwa dem 1,2-fachen einer monatlichen Bruttolohnsumme und wird somit als angemessen betrachtet.

Nach den vorliegenden Erkenntnissen ist davon auszugehen, dass auch der investive Modernisierungsbedarf bei Wohnanlagen sowie Mensen und Cafeterien weiterhin steigen wird. Auch wenn das Land Nordrhein-Westfalen 2012 neue Förderstrukturen aufgelegt hat, muss infrage gestellt werden, ob die notwendigen Investitionsmaßnahmen zusätzlich anteilig mit öffentlichen Zuschüssen finanziert werden können. Die zurückliegenden Bewilligungsbedingungen für die öffentliche Förderung studentischen Wohnraums bestimmen, dass eine kostendeckende Miete festzusetzen und eine auf Dauer angelegte Bewirtschaftung der Studentenwohnanlagen sicherzustellen ist. Hierzu wurden in der Vergangenheit Rückstellungen zur Durchführung von Instandhaltungs-, Ersatzbeschaffungs- und Erneuerungsmaßnahmen gebildet. Die für diesen Zweck ausgewiesene Rückstellung beträgt nunmehr 137 TEUR (Vorjahr: 290 TEUR).

Die im Kalenderjahr 2005 gebildete Rückstellung für Drohverluste bei dem Mietobjekt Gangolfstraße 5-7 in Bonn wurde planmäßig in Höhe von 165 TEUR erfolgswirksam aufgelöst. Sie beträgt zum Bilanzstichtag nunmehr 647 TEUR. Zuletzt im August 2013 hat die Immobiliengesellschaft der Volksbank Bonn mbH als Vermieterin der als studentische Wohnanlage genutzten Immobilie Gangolfstraße 5-7 aufgrund einer im Mietvertrag indexierten Wertsicherungsklausel eine Mietzinsanpassung um 5,2 v. H. vorgenommen. Damit erhöhte sich die monatliche Miete um 984,00 EUR auf 19.905,00 EUR. Mit einer weiteren Mietpreisanpassung aufgrund der indexierten Wertsicherungsklausel ist frühestens 2017 zu rechnen.

5. Prognosebericht

Anhand des internen Controllingsystems des Studierendenwerks wird für das Geschäftsjahr 2017 ein positives Jahresergebnis prognostiziert. Ursächlich hierfür sind die straff budgetierten Personal- und Sachkosten, eine konsequente Umsetzung des verabschiedeten Wirtschaftsplans 2017 und die Mehreinnahmen in den Bereichen Wohnen und Gastronomie, bedingt durch die Fertigstellung der Wohnanlagen „Drususstraße“ und „Posener Weg“ sowie der Campusmensa Poppelsdorf.

Einen weiteren Umsatzrückgang gab es in 2016 im Bereich Hochschulgastronomie, da die Interimslösung in Form einer Zeltlösung im gesamten Wirtschaftsjahr 2016 die Umsatzentwicklung negativ beeinflusste; dies ist jedoch in der Budgetierung bereits berücksichtigt.

Schließlich wird das Jahresergebnis 2016 positiv beeinflusst durch die Erlöse aus den Veräußerungen der Wohnheime „Riemenschneiderstraße“ und „Schumannstraße“.

Bedingt durch das neue Studierendenwerksgesetz wird in NRW bis Ende 2017 eine Umbenennung der Studentenwerke in „Studierendenwerke“ angestrebt. Für das Studierendenwerk Bonn belaufen sich hier die Kosten dafür auf rund 240 TEUR. Die anteiligen Aufwendungen hierfür, die in 2017 anfallen, sind bereits in der Wirtschaftsplanung 2017 entsprechend berücksichtigt.

Letztmalig zum WS 2015/2016 wurde der Sozialbeitrag um 10,00 EUR auf 87,00 EUR pro Semester angehoben. Eine Erhöhung um 10,00 EUR pro Semester auf 97,00 EUR ab dem Sommersemester 2017 wurde vom Verwaltungsrat beschlossen und ist eingeplant. Die Mehreinnahmen aus der Erhöhung dienen ausschließlich dem Erhalt und der Sanierung der Liegenschaften. Die höchsten Sozialbeiträge in NRW liegen bei 105,00 EUR bzw. 95,00 EUR und werden vom Akademischen Förderungswerk Bochum und dem Studierendenwerk Essen-Duisburg erhoben.

Im Jahr 2017 wird sich der Personalaufwand, ausgehend von den Ist-Zahlen 2016, im Vergleich zum Vorjahr um ca. 2,35 v. H. erhöhen. Die bekannte Tariferhöhung im öffentlichen Dienst ab Februar 2017 in Höhe von 2,35 % wurde bei der Planung berücksichtigt.

Auch unter Berücksichtigung des neuen Tarifabschlusses aus 2016 und der Tarifentwicklung in 2016 ist, bedingt durch eine konsequente Umsetzung des Wirtschaftsplanes 2017, die mit einer strengen Haushaltsdisziplin und Ausgabenkontrolle einhergeht, nach dem derzeitigen Kenntnisstand davon auszugehen, dass die Planzahlen 2017 eingehalten werden. Allerdings konnten die Auswirkungen der neuen Entgeltverordnung, welche zum 01.01.2017 für den Geltungsbereich des TVöD-VKA zur Anwendung kommt, im Rahmen der Erstellung der Planzahlen für 2017 noch nicht mit berücksichtigt werden. Nach heutigem Kenntnisstand werden sich durch die neue Entgeltordnung die Personalkosten in 2017 um mindestens 100.000 EUR erhöhen.

Der Verwaltungsrat hat in seiner Sitzung am 09.12.2015 der Geschäftsführung das Mandat erteilt, unter Einbindung des Führungskreises und sämtlicher relevanter externer Partner, wie Universität Bonn, Hochschule Bonn-Rhein-Sieg, Stadt Bonn und Ministerium, einen

Studierendenwerksentwicklungsplan (kurz: StEP) zu erstellen, der ganz konkrete und realitätsnahe Festlegungen zur Weiterentwicklung des Studierendenwerkes Bonn für die nächsten zehn Jahre enthalten soll.

Von Januar bis einschließlich Mai 2016 wurden in insgesamt 8 Arbeitsgruppen (Liegenschaften, Sachkosten, Finanzierungs- und Liquiditätsplanung, Personal (Untergruppe Personal Gastronomie), Organisationsentwicklung, Weiterentwicklung Gastronomie, Preispolitik) für die wesentlichen Themenbereiche, die für die positive Weiterentwicklung des Studierendenwerks wichtig sind, zielführende Lösungsansätze herausgearbeitet, um auf der Grundlage belastbarer und realistischer Zahlen eine möglichst konkrete strategische Zielplanung zu erstellen. Die strategische Ausrichtung ist ebenso berücksichtigt worden wie der organisatorische Aufbau. Außerdem arbeitet der StEP alle operativen Maßnahmen heraus, die konkret auf den Weg gebracht werden müssen.

Der StEP wurde dem Verwaltungsrat in seiner Sitzung am 07.07.2016 zur Beschlussfassung vorgelegt und soll grundsätzlich bis zum 31.12.2026 vollumfänglich umgesetzt sein.

Seitdem sind bereits einzelne organisatorische Änderungen seitens der Geschäftsführung erarbeitet und umgesetzt worden.

Die Etablierung eines Prozessmanagements zum 01.01.2017 ist eine wesentliche Grundlage für die Umsetzung des StEPs. Ziel des Prozessmanagements ist es, die in jedem Unternehmen existierenden Informationen zu den eigenen Geschäftsprozessen zu nutzen, um sich auf den Kunden einzustellen und als Ergebnis die Unternehmensziele besser zu erreichen.

Das Prozessmanagement wird sich zunächst inhaltlich mit der schriftlichen Ist-Analyse von Geschäftsprozessen und Arbeitsabläufen in den Abteilungen und Bereichen beschäftigen. Anschließend erfolgt unter Einbeziehung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine Soll-Beschreibung. Ziel ist es, durch Prozessveränderungen Doppelarbeiten und nicht notwendige Arbeiten zu reduzieren. Hierbei sind Schnittstellenbetrachtung und Kundenorientierung von großer Bedeutung. Nach der Erstellung der Ist- und Soll-Beschreibung erfolgt die Umsetzung der Soll-Beschreibung durch die jeweiligen Abteilungen und Bereiche mit Unterstützung des Prozessmanagements, sodass die Prozessoptimierung das Endergebnis darstellt.

Bei der Schaffung des Bereichs Zentrale Wohnheim- und Liegenschaftsbetreuung (ZWLB) zum 01.04.2017 geht es um die organisatorische Zusammenführung sämtlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die im weitesten Sinne mit „Liegenschaftsbetreuung" zu tun haben. Das sind die Hausverwalterinnen und Hausverwalter, die Hausmeister, die Haushandwerker, der Fahrdienst und die derzeitigen Sachbearbeiterinnen und Sachbearbeiter des Gebäudemanagements. Bei der „Liegenschaftsbetreuung" gibt es keine Unterscheidung mehr zwischen Wohnheimen und anderen Liegenschaften.

Die Liegenschaftsbetreuung umfasst einerseits die Betreuung der Liegenschaften in (bau-)technischer/funktionaler Hinsicht, andererseits die Betreuung der Studierenden in den Wohnheimen im Sinne eines Dienstleisters/Verwalters.

Die Schaffung dieser großen Organisationseinheit bietet zum einen bessere Vertretungsmöglichkeiten, zum anderen können die handwerklichen Fähigkeiten der einzelnen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in diesem Bereich besser genutzt werden. Ziel ist es, vorrangig die Fremdvergabe von Handwerkerleistungen mittel- bis langfristig spürbar zu reduzieren.

Seit Jahrzehnten karnevalistische Tradition: der Prinzenempfang in der Mensa Nassestraße

Eng mit der Einführung der ZWLB ist die gleichzeitige Schaffung der neuen Stabsstelle Baumanagement verknüpft. Das Baumanagement ist ab 01.04.2017 federführend verantwortlich für die Koordination der externen Dienstleister bei der Realisierung großer und komplexer Bauvorhaben, wie z. B. momentan bei dem Umbau des alten KMK-Gebäudes in eine Studierendenwohnanlage oder bei der Schadstoff- und Kernsanierung der Studierendenwohnanlage Pariser Straße.

Der Ausbau des Justitiariats zum 01.04.2017 ist ebenfalls eng verknüpft mit der Schaffung der ZWLB. Neben der Einsparung externer Rechtsanwaltskosten soll es durch die Einführung eines Mietinkassos zu weniger Ausfällen bei den Mieteinnahmen kommen.

Laut Beschlussfassung vom 07.07.2016 soll der Bereich Informationstechnologie zum 01.04.2017 um ein standardisiertes Berichtswesen erweitert werden. Das Berichtswesen ist definiert als eine standardmäßige Generierung von vorhandenen Daten. Die Interpretation und Bewertung der Daten obliegt dem Controlling bzw. der Geschäftsführung.

Die psychotherapeutische Beratung ist neu strukturiert worden. In Abstimmung mit den Studierenden und den Hochschulen wird ab 01.05.2017 eine qualifizierte festangestellte Mitarbeiterin das zeitgemäße Beratungsangebot ergänzen.

Der StEP beinhaltet, dass zum 01.01.2018 eine neue Dienstvereinbarung „Arbeitszeit" eingeführt wird. Diese Dienstvereinbarung soll unter Hinzunahme von externem Sachverstand erstellt werden und u. a. folgende Punkte berücksichtigen: Erweiterung der Kernarbeitszeit, mehr als 1 Tag Abbau GLAZ im Monat, Aufbau GLAZ-Stunden, Regelung zu Arztbesuchen außerhalb der Kernzeit, Regelung bei Dienstreisen, Regelung zur Erkrankung bei GLAZ, Ansatz von 7,8 Std. Soll-Arbeitszeit montags bis freitags, Neuregelung des Kernzeitkorridors, Berücksichtigung von Sonderregelungen in Gastronomie, Kindertageseinrichtungen, bei den Hausverwalterinnen und Hausverwaltern sowie der Sachbearbeitung BAföG. Neben der Möglichkeit der „kleinen Gleitzeit" müssen auch feste Sprech- und Servicezeiten einzelner Abteilungen geregelt werden.

Bereits im 2. Halbjahr 2016 haben Geschäftsführung und Personalrat eine Dienstvereinbarung zur Qualifizierung erarbeitet.

Die Leistungsbereiche im Einzelnen

Gastronomische Einrichtungen

Für das Jahr 2017 zeichnet sich in den ersten drei Monaten eine leichte Steigerung des Umsatzes der gastronomischen Einrichtungen gegenüber dem Vorjahr ab. Dies ist in erster Linie der Neueröffnung der CAMPO geschuldet.

Die Entwicklung im gastronomischen Bereich wird über Kundenzufriedenheitsbefragungen sowie Qualitätsanalysen kontinuierlich untersucht. Die Studierendenzahlen sind gegenüber dem Vorjahr gestiegen, allerdings lässt die Zersplitterung der Hochschulstruktur (Aufteilung auf mehrere Orte im Stadtgebiet Bonn) keine flächendeckende Bewirtschaftung des gesamten Universitätsbereiches Bonn zu. Aufgrund neuer Bachelor- und Masterstudiengänge wurden Vorlesungspläne gestrafft und angepasst, sodass bei allen fünf Mensen des Studierendenwerks das Hauptgeschäft innerhalb von eineinhalb Stunden in der Mittagszeit abgewickelt wird. Eine Entzerrung der Vorlesungszeiten, die möglicherweise eine positive Auswirkung auf die Umsätze haben könnte, wird seitens der Hochschulen nicht angestrebt.

Die gastronomischen Einrichtungen, insbesondere an den innerstädtischen Standorten in Bonn, stehen im unmittelbaren Wettbewerb mit gastronomischen Wettbewerbern aus privater Hand. Wechselnde Fast-Food-Einrichtungen sowie kleinere, auf den studentischen Bedarf ausgerichtete Restaurationen befinden sich in unmittelbarer Nachbarschaft direkt neben den Mensen und Cafeterien des Studierendenwerks. Mit deren Angebotsausrichtung auf eine identische Zielgruppe stellen sie somit eine nicht unerhebliche Konkurrenz für die Hochschulgastronomie des Studierendenwerks dar. Darüber hinaus erlauben die Hochschulen privaten Anbietern an einzelnen Studienstandorten mit dem Studierendenwerk in den Wettbewerb zu treten.

Eine erste Umsatzsteigerung zeichnet sich jedoch seit Abschluss der Sanierung der Mensa Poppelsdorf ab dem vierten Quartal 2016 ab. Die überholten Strukturen in der Mensa Nassestraße haben in 2016 keine Möglichkeiten der Umsatzsteigerung zugelassen. In dieser Mensa herrscht veraltete Technik und Logistik vor. Dies führt zu längeren Wartezeiten in der Hauptstoßzeit. Die Gastzufriedenheit wird über die Kundenzufriedenheitsbefragung gemessen und ist durchaus zufriedenstellend, aber Schlangenbildung sorgt dafür, dass das Potential, das an diesem Standort durchaus vorhanden ist, nicht ausgeschöpft werden kann. Das Studierendenwerk Bonn kann diesem Wettbewerb nur mit Maßnahmen der weiteren Modernisierung der Ausstattung der gastronomischen Einrichtungen begegnen.

Neben der Erarbeitung eines Konzeptes für die Komplexe Nassestraße / Lennéstraße / Kaiserstraße beschäftigt sich der StEP intensiv mit den Themen „bessere Vermarktung von Produkten", „Nachhaltigkeit" sowie „Bargeldlose Zahlung" und hat diesbezüglich Optimierungsvorschläge erarbeitet.

Vielfältige Aktionen bereichern kontinuierlich die Angebote in den Mensen. Dazu zählt insbesondere die vegan/vegetarische Linie. Die enorme Akzeptanz bei den Studierenden hat dazu geführt, dass vergleichbare gastronomische Angebote dauerhaft Bestandteil des Leistungsportfolios der Hochschulgastronomie des Studierendenwerks wurden.

Es ist grundsätzlich, beginnend mit dem Wintersemester 2018/19, die jährliche Anpassung der Essenspreise auf der Basis einer Vollkostenkalkulation mit unterschiedlichen Preisindizes geplant. Gleichermaßen werden die Preise für die Bediensteten, Gäste, Kita-Essen und in der Schulverpflegung jährlich evaluiert und ggf. angepasst. Bei den subventionierten Essen wird der von Seiten des Landes gewährte „Allgemeine Zuschuss" bei Ermittlung der Vollkosten vollumfänglich berücksichtigt.

Potential wird in allen „take away"-Produkten gesehen, ob in der Warmverpflegung oder im Cafeteria- bzw. Bistroangebot. Durch die Wandlung des Studienalltags haben sich auch die Essgewohnheiten verändert. Die Hochschulgastronomie arbeitet daran, sich mit „flexiblen" Speiseangeboten anzupassen, um neue Umsätze generieren zu können.

Das Catering wird ab 01.05.2017 in der Campusmensa Poppelsdorf zentralisiert.

Mensa Venusberg bistro

Die Umsätze der Mensa werden durch die Großbaustelle „Eltern-Kind-Zentrum" des Universitätsklinikums Bonn in unmittelbarer Nachbarschaft bis zur Fertigstellung des Gebäudes 2018 stark beeinträchtigt werden. Bauliche Veränderungen und Modernisierungen, für die bereits Planungen vorliegen, werden bis auf weiteres zurückgestellt. Auf dem Gelände des Universitätsklinikums beschäftigt das UKB selbst eine eigene Servicegesellschaft, sodass auch hier eine gewisse Konkurrenzsituation besteht und zeitnah über eine langfristige Lösung nachgedacht werden muss.

Seit April 2009 betreibt das Studierendenwerk vor dem Hörsaal eines Lehrgebäudes sehr erfolgreich den „medikiosk", der für die Zwischenverpflegung der Studierenden der Medizin eingerichtet wurde. Seit Start haben sich die Umsätze mehr als verdoppelt.

Mensa Nassestraße

Aufgrund von baulichen und finanziellen Einschränkungen können keine wirksamen verkaufsfördernden Maßnahmen umgesetzt werden. Die Umsatzentwicklung stagniert. Vorbereitende Maßnahmen hinsichtlich städtebaulicher Entwicklungen sowie verschiedene Finanzierungsmodelle müssen noch erarbeitet werden. Die umfassende Modernisierung dieser Zentralmensa ist für das Studierendenwerk Bonn weiterhin von essentieller Bedeutung zur Realisierung eines zukunftsorientierten attraktiven gastronomischen Angebots für die Studierenden in der Stadtmitte von Bonn.

CAMPO

Seit 2011 entsteht auf den ehemaligen „100-jährigen Versuchsfeldern" der landwirtschaftlichen Fakultät der neue Campus Poppelsdorf der Universität Bonn. Mit diesem neuen Hochschulgelände werden für die naturwissenschaftlichen Disziplinen der Universität Bonn an zentralem Standort optimale Bedingungen für Forschung und Lehre geschaffen. Kurze Wege zwischen Laboren, Büros, Hörsälen, Bibliotheken und der Mensa sollen den interdisziplinären Austausch erleichtern.

Die Ende der 60er Jahre gebaute Mensa Poppelsdorf wurde von Februar 2015 bis Oktober 2016 einer Komplettmodernisierung unterzogen. Für dieses Vorhaben hat das Land Nordrhein-Westfalen Fördermittel in Höhe von 12,6 Millionen Euro bewilligt. Das entspricht 70 % der Projektkosten. Die Finanzmittel werden bis 2018 bereitgestellt. Die Eröffnung der

sanierten Mensa erfolgte wie geplant zu Beginn des WS 2016/17. Die Campusmensa Poppelsdorf ist mit einem gastronomischen Neukonzept an den Start gegangen und hat die Weichen für eine positive Ertragssituation für das Studierendenwerk an diesem Standort gestellt.

Mensa Rheinbach und Mensa Sankt Augustin

An den beiden Standorten der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg sind die jeweiligen Mensen mit Cafeteriabetrieb zentraler Bestandteil des jeweiligen Campus. Mit dem Anstieg der Studierendenzahlen sind die Kapazitäten inzwischen voll ausgeschöpft. Für die Standorte können auch weiterhin stabile Umsätze geplant werden. Das Studierendenwerk Bonn pflegt mit den Ansprechpartnern der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg einen fortlaufenden fachlichen Austausch, allerdings schafft die Hochschule v. a. in Sankt Augustin durch das Zulassen privater Gastronomie-Anbieter eine Konkurrenzsituation.

WOHNEN

Studentisches Wohnen

Derzeit wird von einer anhaltenden Vollauslastung der Wohnanlagen während der Semester ausgegangen. Selbst in imagemäßig „belasteten" Stadtteilen, wie Tannenbusch, werden nach Eröffnung der neuen SWH Posener Weg mit 7 neuen Gebäuden und insgesamt 211 Plätzen keine nennenswerten Auslastungsprobleme erwartet. Mit dieser neuen Wohnanlage soll ein Signal zur Erhaltung des gesamten studentischen Wohnortes Tannenbusch gesetzt werden. Ferner soll dem Projekt „Soziale Stadt Bonn-Tannenbusch" zusätzlicher Rückenwind verschafft werden. Die regelmäßige Teilnahme an den Veranstaltungen der kommunalen Gremien versteht sich hierbei für das Studierendenwerk von selbst.

In 2016 sind die Verkäufe der Liegenschaften Schumannstraße und Riemenschneider Str. umgesetzt worden. Um den Wegfall der Wohnheimplätze aufzufangen, sind die vorhandenen Gästehäuser/Gästezimmer im Jahr 2015 in studentischen Wohnraum umgewidmet worden. Damit steht den Studierenden auch bei Wegfall der zu veräußernden Liegenschaften fast in gleicher Anzahl wieder Wohnraum zur Verfügung. Sobald der Umbau des ehemaligen KMK Gebäudes zum SWH Kaiserstraße 47 (ehemals Nassestraße 8) und die Schadstoff- und Kernsanierung der SWH Pariser Str. abgeschlossen sind, soll das Gästehaus Steinweg wieder eingerichtet werden.

Gemäß StEP erfolgt die Mietpreiskalkulation zukünftig auf der Basis der II. Berechnungsverordnung. Die erstmalige Anpassung („Nullfindung") auf Basis der II. BV ist für das WS 2017/ 2018 vorgesehen. Die Mietpreise sollen jährlich auf Basis der liegenschaftsbezogenen Kalkulation gem. II. Berechnungsverordnung im Mai des Jahres (auf Basis der Daten des Vorjahres) kalkuliert werden.

Grundsätzlich soll jeder Mieter eine garantierte Warmmiete mit einer maximalen Mietvertragslaufzeit von 24 Monaten erhalten; d. h. Mietverträge, die länger als 24 Monate laufen, werden nach Ablauf von 24 Monaten entsprechend anhand der dann aktuellen Mietpreiskalkulation angepasst. Endet der Mietvertrag vor Ablauf der 24 Monate, wird die Miete für den Nachmieter entsprechend anhand der aktuellen Mietpreiskalkulation auf der Grundlage der II. BV neu festgesetzt.

Liegenschaft Nassestr. 8, 53113 Bonn (vorm. KMK)

Nach dem Auszug der Kultusministerkonferenz (KMK) aus der Liegenschaft Nassestr. 8 in 53113 Bonn stand das Gebäude seit November 2010 leer. Im Laufe des Jahres 2016 konnte endlich eine Einigung zwischen dem Studierendenwerk und der KMK über die geldwerte Ablösung des Gebäudes herbeigeführt werden; die Kommission der Länderfinanzminister hat dieser Einigung zwischen Studierendenwerk und KMK mittlerweile auch zugestimmt.

Im Dezember 2016 ist mit dem Umbau des Bürogebäudes in eine Studierendenwohnanlage begonnen worden. Die Planungen sehen ca. 70 Einzimmerappartements, 14 Tiefgaragenstellplätze sowie 105 qm Sondernutzung vor. Gemäß der ersten Vorplanung ist vorgesehen, den Umbau bei Vorliegen der Baugenehmigung Anfang 2018 fertigzustellen, damit eine Vermietung zum Sommersemester 2018 sichergestellt ist.

Gute Unterhaltung war garantiert beim WDR 5 Quizmaster in der Mensa Nassestraße.

SWH Pariser Straße

Die Wohnanlage mit 319 Wohnplätzen ist aufgrund der Schadstoffbelastung nur noch bis 31.12.2016 vermietet worden. Die Schadstoffsanierung und Modernisierung wurde seitens der Architekten mit ca. 14,6 Mio. Euro beziffert. Das Land NRW hat einen Zuschuss in Höhe von 5,84 Mio. Euro in Aussicht gestellt. Der Antrag auf vorzeitigen Maßnahmebeginn ist bereits seitens des Ministeriums für Innovation, Wissenschaft und Forschung genehmigt worden.

Die Finanzierung der Modernisierung ist über ein KfW-Darlehen vorgesehen. Bei planmäßigem Verlauf des Bauvorhabens ist die Schadstoffsanierung am 31.10.2017 abgeschlossen. Die Kernsanierung ist für den Zeitraum 01.11.2017 bis 31.01.2019 vorgesehen, sodass eine Neuvermietung zum 01.02.2019 möglich sein wird.

Kindertageseinrichtungen

Das Studierendenwerk Bonn betreibt seit dem 1. August 2014 mit über 220 Plätzen fünf Kindertageseinrichtungen für studierende Eltern und Hochschulangehörige der Universität Bonn und der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg. Durch den forcierten u3-Ausbau der letzten Jahre wurde entschieden, den Hochschulen in neuen Kindertageseinrichtungen auch Plätze für Hochschulangehörige einzurichten. Diese Einrichtungen wurden gemeinsam mit den kommunalen Jugendämtern konzipiert und i. d. R. überwiegend von den Hochschulen finanziert. Auch öffentliche Fördergelder wurden in diesen Fällen verbaut, um der Vereinbarkeit von Familie und Hochschulaufgaben besser gerecht werden zu können.

Ein besonderes Qualitätsmerkmal der Kindertageseinrichtungen des Studierendenwerks ist der hohe Personalschlüssel, mit dem der Kitaalltag kindgerecht gestaltet wird. Der spürbare Fachkräftemangel im Raum Bonn-Köln ist eine Herausforderung für die pädagogische Arbeit. Deswegen gibt es in jeder Einrichtung Ausbildungsplätze für die verschiedenen sozialpädagogischen Ausbildungsgänge. Die Kitaleitungen legen großen Wert auf eine gute Ausbildungsqualität in den Praxiseinheiten und unterstützen diese mit großem Engagement. In den jeweiligen pädagogischen Konzeptionen spiegeln sich die Schwerpunkte der multiprofessionellen Teams wider.

Mehrere Teamtage pro Jahr dienen als Qualitätssicherungsmaßnahme der Weiterbildung. Diese Konzeptionsarbeit wird durch die interne Fachberatung einer Kitakoordination unterstützt.

Eine Anhebung des zusätzlich zu entrichtenden Elternbeitrags für die ganztägige Verpflegung in den Einrichtungen ist zum neuen Kindergartenjahr (01.08.2017) geplant. Bei dem Elternbeitrag handelt es sich um eine Pauschale für die Ganztagsverpflegung incl. Frühstück, Snack, Nachmittagsimbiss und Getränke plus Pflegeprodukte (Windeln, Tempos, Sonnencreme etc.).

Außerdem wird es in diesem Zusammenhang zukünftig eine neue Differenzierung des Elternbeitrags geben: Wenn beide Elternteile nachweislich studieren, beträgt der monatliche Beitrag 80 Euro. Für nicht-studierende Eltern (bestehende reguläre Arbeitsverhältnisse) beträgt die Pauschale 96 Euro.

Aufgrund der hohen Nachfrage nach Betreuungsplätzen sind die Vergabekriterien angepasst worden.

6. Zukünftige Risiken und Chancen

Die Trends des ersten Vierteljahres 2017 zeigen, dass gestiegene Studierendenzahlen einen deutlichen Einfluss auf die Auslastung der Wohnanlagen haben, die gastronomischen Umsätze weitestgehend stabilisiert werden konnten und damit die bis dato zurückhaltende wirtschaftliche Entwicklung überwunden werden kann. Es ist zu einem moderaten Anstieg bei den sozialbeitragspflichtigen Studierenden gekommen. Speziell in Bonn gab es in 2014, bezogen auf den Landesvergleich, nicht den „Ansturm" Studierender wie ursprünglich erwartet. Damit bleibt auch eine außerordentliche deutliche Steigerung in den einzelnen Bereichen hinter den Erwartungen zurück. Es kann nunmehr davon ausgegangen werden, dass jährliche Zuwächse an Studierenden am Hochschulstandort sich nur moderat auf die Ertragssituation auswirken werden.

Zwar nehmen die wissenschaftliche Reputation und die internationale Ausstrahlung der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn deutlich Einfluss auf die Attraktivität des Studienstandortes Bonn – die Universität Bonn gehört nach wie vor weltweit zu den 100 besten Universitäten – dennoch geht die Geschäftsführung des Studierendenwerks Bonn davon aus, dass bis 2018 die Zahl von 45.000 Studierenden nicht überschritten wird.

Ebenso kann die Hochschule Bonn-Rhein-Sieg, die gleichfalls über einen ausgezeichneten Ruf verfügt und sich in den Hochschulrankings immer auf den vorderen Plätzen bewegt, sehr stark nachgefragte Studienfächer anbieten. Nach dem Hochschulpakt II werden der Wissenschaftsregion Bonn-Rhein-Sieg seit 2011 zusätzliche Studienplätze zugewiesen. Mittlerweile beträgt die Zahl der Studierenden an der Hochschule rund 7.500. In Anbetracht dessen werden dort neue räumliche Kapazitäten geschaffen, die die Hochschule Bonn-Rhein-Sieg eventuellen Studienanfängern zur Verfügung stellen kann.

Bei der somit zu erwartenden Entwicklung der Studierendenzahlen wird die weitere Gestaltung des Dienstleistungsangebotes des Studierendenwerks künftig noch mehr an Bedeutung gewinnen. Voraussetzung ist jedoch, dass diese Angebote attraktiv sind und sich an den Interessen und Bedürfnissen der studentischen Kunden orientieren. Hierbei gilt es, auch die allgemeinen Trends zu berücksichtigen.

Im Stadtgebiet Bonn ist es in den letzten Jahren zu einer Verknappung und damit zu einem Anstieg der allgemeinen Mietkosten gekommen. Hiervon sind vor allem die Studierenden, die kleinere, bezahlbare Wohneinheiten benötigen, betroffen. Es gilt daher, das Angebot des Studierendenwerks dieser Bedarfsentwicklung, aber auch den finanziellen Möglichkeiten der Studierenden, anzupassen. Dem steht jedoch gegenüber, dass spätestens ab 2025 die Zahl der sogenannten Bildungsinländer – demografisch bedingt – deutlich einbrechen wird. Investitionen, insbesondere in studentischen Wohnraum, bedürfen daher einer eingehenden Abwägung, vor allen Dingen mit Blick auf die langfristige Vermietbarkeit und damit auf die Finanzierung.

Weitere richtungsweisende Perspektiven bietet zudem die „Hochschulstandort-Entwicklungs-Planung (HSEP)" der Universität. Die in Angriff genommene Konzentration der bisher auf das gesamte Stadtgebiet verstreuten Standorte auf drei Zentren (Innenstadt, Poppelsdorf, Endenich) bedeutet für das Studierendenwerk, sich ebenfalls dieser Konzentration anzunehmen und Vorsorge zu tragen, um künftig – ggf. stärker als bisher – diese Standorte auch kompetent bedienen zu können.

Bestes Wetter und gute Laune beim 10. Bonner Firmenlauf in der Rheinaue

Sanierungen der Liegenschaften

Die wirtschaftliche Entwicklung als sogenanntes „Eigentümerstudentenwerk“ wird sich daran orientieren, in welchem Maße das Studierendenwerk den erheblichen Sanierungsbedarf im Immobilienbestand (sowohl studentisches Wohnen als auch Gastronomie) bewältigen kann.

Eine vollumfängliche Untersuchung aller Liegenschaften hat ergeben, dass in einzelnen Wohnanlagen Schadstofflasten vorliegen. Dies führte dazu, dass die Wohnanlage Pariser Straße endgültig zum 31.12.2016 entmietet werden musste.

Bei Sanierungsvolumina in einer Größenordnung im unteren dreistelligen Millionenbereich wird die künftige Entwicklung des Studierendenwerks und seiner Einrichtungen u. a. entscheidend davon abhängen, inwieweit Landes- oder andere Zuschüsse für die Modernisierungsmaßnahmen eingeworben werden können. Alternative Finanzierungsmodelle sind hierbei in die Entscheidung einzubeziehen. Eine Priorisierung der Modernisierungsmaßnahmen ist im Rahmen der Generierung des StEP erfolgt.

Das Studierendenwerk Bonn konnte 2016 – wie bereits in den Vorjahren – seine Aufgabe, Dienstleistungen auf sozialem und wirtschaftlichem Gebiet für die Studierenden der Universität Bonn und der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg zu erbringen, mit einem positiven Betriebsergebnis abschließen. Seine Leistungsbilanz verdankt das Studierendenwerk dem Einsatzwillen und der Leistungsbereitschaft seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, allerdings auch der positiven Einstellung der Studierenden zu ihrem Studierendenwerk.

Für das Jahr 2017 wird eine ähnlich positive Entwicklung erwartet.

Die nächsten Jahre werden maßgeblich durch den kontinuierlichen Abbau des Sanierungsstaus in den Bereichen Gastronomie und studentisches Wohnen bestimmt.

Im Bereich studentisches Wohnen wird sich die Entwicklung jedoch maßgeblich an der Liquidität, die sich durch die Mieteinnahmen ergibt und dem damit möglichen Kapitaldienst orientieren. Dabei ist bei jedem Sanierungsfall zu beachten, dass während einer möglichen Bauphase ein deutlicher Umsatzausfall entsteht, der durch eine zügige Projektplanung gemindert werden soll. Weiterhin sollte die Möglichkeit geprüft werden, vor weitreichenden Umbau- und Sanierungsmaßnahmen Ersatzquartiere zu schaffen.

Eine weitere dringend notwendige Maßnahme wird zurzeit geplant: die Kernsanierung bzw. der Neubau der im Zentrum der Stadt Bonn gelegenen Mensa Nassestraße. Die finanzielle Situation des Studierendenwerks lässt dies wahrscheinlich erst ab 2020 zu. Ferner gilt es abschließend zu untersuchen, welche Auswirkungen die Fertigstellung des Campus Poppelsdorf für den Standort Bonn-Innenstadt haben wird. Bei den Plänen für die Modernisierung der Mensa Nassestraße ist dies zu berücksichtigen.

Die Ausweisung ausgeglichener Haushalte für die kommenden Jahre hat für die Geschäftsführung des Studierendenwerks Bonn Priorität. Eine belastbare wirtschaftliche Planung muss geleistet werden, um den Sanierungsstau abzubauen und um neue Umsätze zu generieren. Als Unternehmensziel für die nächsten Jahre ist es daher erforderlich, die Leistungsangebote mit guter Qualität für die Studierenden aufrechtzuerhalten und kontinuierlich zu optimieren.

Bonn, den 19. Mai 2017

Jürgen Huber Geschäftsführer

Das Studierendenwerk Bonn baut auch im Jahr 2017: hier der komplette Umbau des ehemaligen Bürogebäudes der Kultusministerkonferenz in ein Studierendenwohnheim. Zentral gelegen entlang der Nassestraße.

Bilanz

Aktiva (in €)	Stand am 31.12.2016		Stand am 31.12.2015
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Software		35.952,00	35.481,00
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	104.574.920,77		68.332.886,07
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	7.632.336,27		3.036.808,46
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	611.669,52		23.844.958,71
		112.818.926,56	**95.214.653,24**
		112.854.878,56	**95.250.134,24**
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	152.788,41		132.529,06
2. Waren	162.527,14		126.695,79
		315.315,55	**259.224,85**
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	236.286,36		151.933,00
2. Sonstige Vermögensgegenstände	238.379,90		1.262.874,81
		474.666,26	**1.414.807,81**
III. Kassenbestand und Guthaben bei			
Kreditinstituten		6.367.327,48	4.925.151,24
		7.157.309,29	**6.599.183,90**
C. Rechungsabgrenzungsposten			
		255.379,71	289.679,16
		120.267.567,56	102.138.997,30
Treuhandvermögen			
Forderungen aus der Rückforderung von Förderungsleistungen nach dem BAföG		**2.675.716,18**	2.745.852,99

Passiva (in €)	Stand am 31.12.2016		Stand am 31.12.2015
A. Eigenkapital			
I. Allgemeine Rücklagen	30.799.332,90		26.180.192,87
II. Rücklagen nach § 10 Abs. 1 StWG	1.300.000,00		1.300.000,00
III. Bilanzergebnis im Sinne des Studierendenwerksgesetzes	0,00		0,00
		32.099.332,90	27.480.192,87
B. Sonderposten aus Zuwendungen			
1. Zuschüsse für fertiggestellte Anlagen	31.910.869,03		25.596.552,81
2. Zuschüsse Anlagen im Bau	0,00		3.801.900,00
		31.910.869,03	29.398.452,81
C. Rückstellungen			
1. Rückstellung Kultusministerkonferenz	0,00		1.163.270,00
2. Rückstellungen für Wohnheiminstandsetzung und -sanierung	136.680,16		289.975,58
3. Sonstige Rückstellungen	1.616.654,05		2.277.470,73
		1.753.334,21	3.730.716,31
D. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	47.459.383,23		30.618.421,90
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.161.994,44		5.221.674,93
3. Verbindlichkeiten gegenüber dem Land Nordrhein-Westfalen	360.754,58		370.718,28
4. Verbindlichkeiten gegenüber der Bundesrepublik Deutschland	99.364,42		146.378,29
5. Sonstige Verbindlichkeiten	2.506.690,37		2.313.301,79
		52.588.187,04	38.670.495,19
C. Rechnungsabgrenzungsposten			
		1.915.844,38	2.859.140,12
		120.267.567,56	102.138.997,30
Treuhandverbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten aus BAföG-Forderungen		**2.675.716,18**	2.745.852,99

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

		2016		2015
		in €		in €
1.	Umsatzerlöse			
	a) Verpflegungsbetrieb		6.065.843,80	5.973.312,88
	b) Studentisches Wohnen		11.007.470,40	10.779.717,83
	c) Gästehaus-Vermietung		1.839,00	203.999,17
	d) Zuschüsse		6.728.475,00	6.591.695,81
	e) Sozialbeiträge		7.409.484,04	6.449.595,00
	f) Sonstige Umsatzerlöse		1.329.335,06	1.336.718,85
2.	Sonstige betriebliche Erträge		2.745.559,95	1.300.034,16
3.	Materialaufwand			
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-3.124.505,74		-3.066.807,23
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-6.987.843,65		-6.967.941,15
			-10.112.349,39	-10.034.748,38
4.	Personalaufwand			
	a) Löhne und Gehälter	-11.611.978,08		-11.358.301,68
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-3.128.138,84		-3.131.940,74
			-14.740.116,92	-14.490.242,42
5.	Abschreibungen			
	a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-3.743.220,89		-3.606.671,76
6.	Auflösung des Sonderpostens für Zuschüsse	1.249.787,32		1.240.324,44
			-2.493.433,57	-2.366.347,32
7.	Sonstige betriebliche Aufwendungen		-2.536.923,45	-3.166.291,58
8.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		13.099,69	2.220,73
9.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-653.200,66	-550.033,13
10.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-22.481,00	-32.596,00
11.	Ergebnis nach Steuern		4.742.601,95	1.997.035,60
12.	Sonstige Steuern		-123.461,92	-117.275,78
13.	Jahresüberschuss		4.619.140,03	1.879.759,82
14.	Entnahme aus der allgemeinen Rücklage		1.180.909,96	650.292,96
15.	Einstellungen in die allgemeine Rücklage		-5.800.049,99	-2.530.052,78
16.	Bilanzergebnis im Sinne des StWG		**0,00**	**0,00**

Organe und Angaben gemäß Korruptionsbekämpfungsgesetz NRW

Gemäß Studierendenwerksgesetz NRW vom 16. September 2014 hat das Studierendenwerk Bonn als Anstalt des öffentlichen Rechts die Organe Verwaltungsrat und Geschäftsführung.

Der Verwaltungsrat

Dem Verwaltungsrat gehören neun Mitglieder an: vier Studierende, ein Mitglied des Rektorats oder des Präsidiums, entweder der Universität Bonn oder der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg, ein weiteres Mitglied einer Hochschule im Zuständigkeitsbereich, zwei Bedienstete des Studierendenwerks sowie eine Person mit einschlägigen Fachkenntnissen oder Berufserfahrung auf wirtschaftlichem, rechtlichem oder sozialem Gebiet.

Studierende gemäß § 4 Abs. 1 Nr. 1 StWG NRW

- Marina Emsing, Hochschule Bonn-Rhein-Sieg, ordentliches Mitglied
- Jessica Keuler, Universität Bonn, Vorsitzende
- Stefano Meyer, Universität Bonn, ordentliches Mitglied bis 30.11.2016, danach ausgeschieden
- Sophia Purrmann, Universität Bonn, ordentliches Mitglied ab 01.12.2016
- Alois Saß, Universität Bonn, ordentliches Mitglied

Andere Mitglieder der Hochschulen gemäß § 4 Abs. 1 Nr. 2 StWG NRW

- Dr. Gereon Broil, wiss. Angestellter Universität Bonn, stellv. Vorsitzender

Bedienstete des Studentenwerks gemäß § 4 Abs. 1 Nr. 3 StWG NRW

- Sabine Hellmann, ordentliches Mitglied
- Felix Jacques, ordentliches Mitglied

Sachkundige Person gemäß § 4 Abs. 1 Nr. 4 StWG NRW

- Bernhard Schneider, Steuerberater, ordentliches Mitglied

Mitglied des Rektorats oder des Präsidiums einer Hochschule gemäß § 4 Abs. 1 Nr. 5 StWG NRW

- Prof. Dr. Karin Holm-Müller, Universität Bonn, Prorektorin für Studium und Lehre, ordentliches Mitglied

Kooptiertes Mitglied gem. Satzung § 5 Abs. 1 Punkt 6.

- Ulrike Lubecki, Hochschule Bonn-Rhein-Sieg, Leitung Allgemeine Studienberatung

Themen im Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat kam im Berichtsjahr zu vier Sitzungen zusammen. Er befasste sich hauptsächlich mit folgenden Themenschwerpunkten:

- Umsetzung des im Studierendenwerksentwicklungsplan vorgestellten Organigramms spätestens zum 01.01.2018
- Konzeptionierung einer Eigenlösung in Bezug auf die Reinigung
- Konzept des Studierendenwerks Bonn als nicht-öffentlicher Auftraggeber
- Umbau und Finanzierung des ehemaligen KMK-Gebäudes in eine Studierendenwohnanlage
- Erhöhung des Sozialbeitrags zum Sommersemester 2017 um 10 Euro auf 97 Euro/Semester
- Indexbasierte Preisanpassung der Essenspreise in der Gastronomie
- Mietpreisanpassung im Studentischen Wohnen auf der Basis der Kalkulation gemäß II. Berechnungsverordnung
- Anpassung der Verpflegungspauschalen in den Kindertageseinrichtungen
- Etablierung einer Parkraumbewirtschaftung
- Feststellung des Jahresabschlusses 2015
- Entlastung der Geschäftsführungen für das Jahr 2015
- Wirtschaftsplan 2017
- Beschluss über die Verlängerung des Dienstverhältnisses des Geschäftsführers
- Bestellung Justitiariat
- Bestellung Leitung Hochschulgastronomie, Leitung ZWLB, Prozessmanagement
- Schadstoff- und Kernsanierung Pariser Straße
- Finanzierung der Schadstoff- und Kernsanierung der SWH Pariser Straße
- Nutzungsänderung Cucina und Carls Bistro
- Fortführung Finanzierung flexible Kinderbetreuung
- Veräußerung Teilgrundstück Zuwegung Adenauerallee
- Aktualisierung der Geschäftsordnung des Verwaltungsrates
- Aktualisierung der Satzung des Studierendenwerks Bonn AöR
- Prüfplan Interne Revision

Der Geschäftsführer

Das Studierendenwerk Bonn wurde durch Herrn Dipl.-Kfm. Jürgen Huber ordentlich geführt.

STUDIERENDENWERK
BONN

Studierendenwerk Bonn
Anstalt des öffentlichen Rechts
Nassestraße 11
53113 Bonn

☎ +49 (0) 228 73 7000
@ info@studierendenwerk-bonn.de

www.studierendenwerk-bonn.de

Gedruckt auf Recyclingpapier